

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSSEE - RÜCKINGEN



Chronik 1981

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE-RÜCKINGEN

Vorwort



Georg Paulus

Die Chronik der Feuerwehr Rückingen stellt die Geschichte einer Feuerwehr dar, die sich von einer Pflichtfeuerwehr eines Dorfes im Jahr 1875 zu einer heutigen Freiwilligen Feuerwehr mit ihren vielseitigen Aufgaben entwickelte.

Wie die Chronik entstand

In den 1970er und Anfang der 1980er Jahre wurden in der Feuerwehr Rückingen die ersten Zeitungsberichte und Fotos gesammelt. Es waren auch noch ältere Fotos vorhanden. Einige Zeitungsartikel und Fotos waren bereits in einen Ordner einsortiert. Der Rest befand sich in einem Schuhkarton.

Kurz nach seinem Eintritt 1983 in die Feuerwehr Erlensee-Rückingen übernahm Georg Paulus die Arbeit eine Chronik zu erstellen. Er sortierte die vorhandenen Zeitungsartikel und Fotos, die sich in einer losen Sammlung befand und legte die ersten Jahresordner an. Er führte dies in den nächsten Jahren weiter.

Die Seiten der ersten Jahresordner wurden noch mit Hand beschriftet. Später setzte sich immer mehr die Computerarbeit durch. Viele der Fotos ab 1983 wurden von Georg Paulus selbst gemacht. Ab 1988 wurden auch eigene Berichte von Einsätzen verfasst, über die nichts in einer Zeitung stand.

Ab 1995 half auch sein Sohn Kevin Paulus bei der Erstellung der Chronik mit. Ab 1999 ist er alleine dafür verantwortlich.

Im Jahr 2000, anlässlich der 100-Jahr-Feiern der FF Rückingen übernahm Kevin Paulus die Öffentlichkeitsarbeit, die bis dahin nur am Rande durch Georg Paulus, die Wehrführung und den Vorstand des Vereins betreut wurde.



Kevin Paulus

Die Chronik Heute

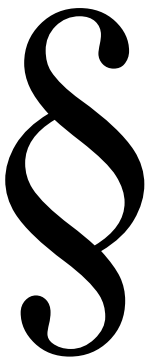
Im Jahr 2003 wurden die Jahresordner komplett digitalisiert.

Ab dem Jahr 2004 wurde begonnen, die Chronik vollständig zu überarbeiten. Dies wurde notwendig, da auch aus den alten Zeiten immer mehr Fotos und Zeitungsartikel auftauchten. Auch wurde im Stadtarchiv Hanau gezielt nach Zeitungsartikeln gesucht. Dies ist bis zum heutigen Tag noch nicht abgeschlossen.

In einem weiteren Schritt wurden alle Fotos und Zeitungsartikel durch Kevin Paulus digitalisiert und zu einem Archiv aufgebaut.

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Der Inhalt unserer Chronik ist nach sorgfältiger Prüfung veröffentlicht worden. Trotz umfangreicher Recherche, konnte nicht allen Zeitungsartikeln und Fotos ein Urheber zugeordnet werden.

Diese wurden mit: „Quelle: Unbekannte Zeitung“ und „Foto: Unbekannt“ gekennzeichnet.

Sollte jemand einen Teil als sein Werk identifizieren, bitten wir, uns dies mitzuteilen damit dies entsprechend gekennzeichnet, ggf. entfernt werden kann.

Da die Veröffentlichungsrechte der einzelnen Zeitungsartikel/Fotos bei dem jeweiligen Urheber liegen, ist eine Veröffentlichung der Chronik (auch Teile daraus) durch Dritte nicht gestattet.

Sollte Interesse an einer Veröffentlichung einzelner Artikel oder Fotos bestehen, können wir aber gerne mit Kontaktdaten zu den einzelnen Urhebern weiterhelfen.

Alle Anfragen und Hinweise richten Sie bitte an:

Chronik@feuerwehr-rueckingen.de

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

1. Jan – 31. Dez

Übersicht

03.01.	Kanal reinigen, Odenwaldstraße
09.01.	Jahreshauptversammlung FF Rückingen
13.01.	Dachbodenbrand, Mozartstraße
31.01.	Kappenabend
01.02.	Verkehrsunfall, B 40 Richtung Hanau
16.02.	Zimmerbrand, Mittelgasse
11.03.	Böswillige Alarmierung, Melder Beethovenstraße
30.03.	Feuer Main – Kinzig Recycling, Siemensstraße
18.04.	Zimmerbrand, Fliegerhorst
28.05.	Personenbergung aus Kinzig
??06.	60 Jahre FF Hüttengesäß
12.06.	Willi Lein verstorben
15.06.	Verkehrsunfall, B40 Erlensee Süd
16.06.	Feuer Main – Kinzig Recycling, Siemensstraße
16.06.	Willi Lein beerdigt
18.06.	Bauwagenbrand, Beethovenstraße
21.06.	Bundeswettkampf der Jugendfeuerwehren, Nidderau
01.07.	Wohnungsbrand mit Todesfolge, Kastellstraße
02.07.	Wasser in Keller, Am Seegarten
05.07.	60 Jahre FF Niederrodenbach
30.07.	Flächenbrand, Kaiserfeld
??08.	Ralf Ries verstorben
11.08.-13.08.	Hochwasser, Langendiebach
26.08.	Ölauslauf, B 40
29.08.	Ölauslauf, Langendiebacher Straße
30.08.	Wohnungsbrand, Westerwaldstraße
18.09.	Verkehrsunfall, L3268 Richtung Rodenbach
18.09.	Alarmübung, Langenselbold
21.09.-27.09.	Brandschutzwoche
22.09.	Verkehrsunfall, B 40 / Rodenbacher Straße (1. Unfall)
22.09.	Verkehrsunfall, B 40 / Rodenbacher Straße (2. Unfall)
27.09.	PKW Brand L 3109
27.09.	Tag der offenen Tür
11.10.	Droht Baum umzustürzen, Waldstraße
16.10.	PKW Brand, B 40 Richtung Hanau
17.10.	PKW Brand B40 / Rodenbacher Straße
20.10.	Verkehrsunfall mit Todesfolge, B40 Erlensee Süd
09.11.	Wohnung öffnen, Rhönstraße
20.11.	PKW Brand, Rhönstraße

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

24.11.	Blumentopfbrand, Kastellstraße
09.12.	Hochwasser, Langenselbold
31.12.	Wohnung öffnen

9. Januar

Jahreshauptversammlung An der Wasserburg

Vorbildliche Kameradschaft und Einsatzbereitschaft

Erlensee.— Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen fand im Feuerwehrgerätehaus Rückingen statt. In seinem Jahresbericht fasste Ortsbrandmeister Birkenstock die Einsätze und Aktivitäten der Feuerwehr zusammen. Insgesamt waren 11 Brandeinsätze im vergangenen Jahr zu vermelden. Darunter befand sich auch ein Großbrand, der mehrere landwirtschaftliche Gebäude in Mitleidenschaft zog. Dank der tatkräftigen Mithilfe der Feuerwehren aus Langendiebach und Rodenbach konnte auch dieser Brand unter Kontrolle gebracht werden. Weiterhin war auch noch ein böswilliger, falscher Alarm zu verzeichnen. Weitere Einsätze waren bei Wasserrohrbrüchen, Ölschäden, Unfällen, sowie Rettungsaktionen aus der Hochwasser führenden Kinzig zu verzeichnen. Birkenstock dankte den 40 Aktiven für die bei den Einsätzen gezeigte vorbildliche Kameradschaft, Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit.

Auch Bürgermeister Wörner lobte in seiner Ansprache die große Zuverlässigkeit der Freiwilligen Feuerwehr, ebenso die zahlreiche und fruchtbare Teilnahme an Lehrgängen und Übungen. Weiterhin führte er aus, daß die Freiwillige Feuerwehr Rückingen mit insgesamt

420 Mitgliedern zu den stärksten Vereinen der Gemeinde Erlensee gehört. Wörner nannte anschließend noch einige Zahlen und Beträge, die die Gemeindeverwaltung für die Feuerwehr aufgewandt hat. So schlug die Anschaffung des neuen Löschgruppenfahrzeuges

LF 16 mit ganzen 190.837,-- DM zu Buche. Hinzu kommen noch 10.213,-- DM für Bestückung und Ausrüstung des Fahrzeuges, 2.974,-- DM für ein Schlauchboot, sowie ca. 3.000,-- DM für laufende Unterhaltskosten.

Der stellvertretende Kreisbrandinspektor Staudt erkannte die gute Ausbildung und die hohen Freizeitopfer der Wehr an. Insbesondere würdigte er die Aktivität der 18 Jungfeuerwehrmänner. Er führte aber auch aus, daß die Anzahl von 40 Aktiven den neuen gesetzlichen Bestimmungen (gesamte Fahrzeugbesatzung zuzüglich 100 % Reserve) leider nicht genüge. Abschließend ehrte Staudt noch Heinrich Viel für seine 25jährige aktive Mitarbeit und überreichte ihm das Hessische Brandschutzehrenzeichen in Silber

Als neuer Beisitzer wurde gewählt Waldemar Viel, der gleichzeitig auch zum zweiten Gerätewart ernannt wurde. Des weiteren wurden 9 Beförderungen vorgenommen, sowie die Ehrung der eifrigsten Übungs teilnehmer. Als neues Ehrenmitglied wurde Otto Bach aufgenommen, der den aktiven Dienst quittieren mußte, da er das 60. Lebensjahr erreicht hatte. Bürgermeister Wörner ernannte Ortsbrandmeister Birkenstock zum Oberbrandmeister und Elmar Schilling zum neuen Unterbrandmeister. Zum Abschluß hatte auch Wörner noch eine Ehrung vorzunehmen. Willi Bröll wurde für seinen selbstlosen, spontanen Einsatz, bei dem er selbst gefährdet war, geehrt. Bröll hatte am 15.6. vergangenen Jahres ein Kind aus dem Kinzighochwasser vor dem Tod durch Ertrinken gerettet. Bürgermeister Wörner überreichte ihm für diese heldenhafte Tat die Ehrenmedaille der Gemeinde Erlensee und erklärte, er habe diesen Einsatz der Hessischen Staatskanzlei gemeldet. -kk-



Bürgermeister Wörner (lks.) überreicht die Ehrenmedaille der Gemeinde Erlensee an Willi Bröll für seinen selbstlosen Einsatz bei einer Rettungsaktion auf der Kinzig. Foto-kk-

Neues Rettungsboot hat sich bereits im Einsatz bewährt

Erich Viel von der Rückinger Wehr mit Brandschutzehrenzeichen ausgezeichnet

Erlensee (dw). - In ihren Ausgehuniformen erschienen die Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen zur Jahreshauptversammlung, um den zahlreichen Beförderungen und Auszeichnungen von Mitgliedern der Einsatzabteilung einen würdigen Rahmen zu verleihen. Von großem Interesse waren auch die Berichte des Wehrführers und Ortsbrandmeisters, Gerhard Birkenstock, der die unersätzblichen Aktivitäten der Wehr auf eindrucksvolle Weise schilderte.

Birkenstock konnte zur Versammlung den Stellvertretenden Kreisbrandinspektor Georg Staudt, Rodenbach, und Bürgermeister Erich Wörner sowie erfreulicherweise auch mehrere passive Mitglieder begrüßen. Nach der Totenehrung verlas Schriftführer Werner Hercher das Protokoll der letzten Versammlung. Wehrführer Gerhard Birkenstock ging dann in seinem Jahresbericht auf das gesamte Geschehen innerhalb der Rückinger Feuerwehr ein. Zur Zeit registriert man 420 Mitglieder, davon 40 Mann in der Einsatzabteilung und drei Ehrenmitglieder.

Elf Übungen im vergangenen Jahr sorgten dafür, daß die Aktiven ständig mit den Geräten vertraut bleiben und stets ihren guten Ausbildungsstand bewiesen. Sehr eindrucksvoll verlief dabei die Großübung an der Georg-Büchner-Gesamtschule, die gemeinsam mit dem DRK-Ortsverband und der Bergwacht Erlensee durchgeführt wurde.

In dreizehn Fällen mußte die Wehr im Berichtszeitraum Hilfeleistungen erbringen. So war man im Einsatz bei Verkehrsunfällen, bei der Bergung eines ertrunkenen Kindes, der Beseitigung von Ölschäden und Wasserrohrbrüchen. Brandeinsätze waren im letzten Jahr gleich zwölf zu verzeichnen. Hier kam es auch zu ersten Bewährungsproben für das von der Gemeinde für rund 200 000 Mark angeschaffte Löschfahrzeug LF 16. Zusätzliche Einsätze bei Ortsvereinen, wie die Begleitung bei Fackelzügen, ergaben einen Einsatz pro Aktivem von 23 Stunden im gesamten

Jahr. Der Wehrführer lobte die sehr gute Zusammenarbeit mit den Gemeindegremien, durch deren finanzielle Unterstützung unter anderem auch ein Schlauchboot angeschafft werden konnte, das inzwischen schon wertvolle Dienste auf der Kinzig leistete.

Jugendleiter Helmut Uhrig konnte einen erfreulichen Mitgliederstand von 18 aktiven Nachwuchskräften melden. Diese befinden sich durch ständige Übungen und Unterrichtsstunden stets bestens ausgebildet und sind bei entsprechendem Alter zur Übernahme in die Einsatzabteilung bereit. Beifall erhielt auch Kassenwart Hermann Beutel für seine positiven Ausführungen. Er erwähnte als besondere Eigenleistung die Anschaffung einer Motorsäge.

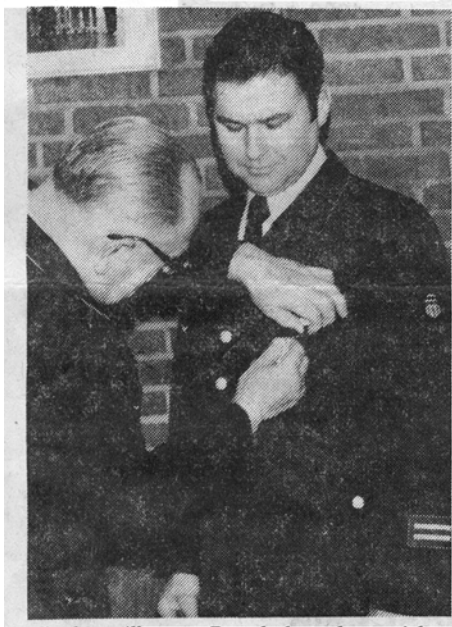
In seiner Eigenschaft als Ortsbrandmeister bezeichnete Birkenstock die Zusammenarbeit mit der Langendiebacher Wehr, die an diesem Abend durch deren Wehrführer Heinrich Neidhardt vertreten war, als gut. Er habe für diese inzwischen einen Antrag zum Kauf eines Löschfahrzeuges LF 8 gestellt, das dort noch benötigt werde. Sein Dank galt den Langendiebachern für ihren nicht leichten Einsatz bei einem der schwersten Verkehrsunfälle der letzten Jahre in der Ravolzhäuser Straße.

Dankesworte sprach auch Bürgermeister Erich Wörner, der die Bereitschaft zur Teilnahme an Lehrgängen und Übungen besonders hervorhob. Angenehm aufgefallen war ihm, daß die Feuerwehr im Ortsteil Rückingen

mit ihrer Mitgliederzahl zu den größten Vereinen in Erlensee zählt.

Der Stellvertretende Kreisbrandinspektor Georg Staudt mahnte trotz des sehr guten Ausbildungsstandes und dem Einsatzwillen, noch weitere Aktive zu werben. Sicherlich werde hierbei die gute Jugendarbeit in Rückingen eine große Hilfe sein. Staudt nahm dann die Ehrung des seit 25 Jahren aktiven Mitgliedes Erich Viel vor. Ihm wurde im Auftrag des hessischen Ministerpräsidenten das silberne Brandschutzehrenzeichen am Band verliehen. Ortsbrandmeister Birkenstock konnte dann die Beförderung mehrerer Mitglieder bekanntgeben. Zum Feuerwehrmann ernannt wurde Jürgen Born, zu Oberfeuerwehrmännern W. Viel, H. Sosnitzki, W. Bauscher, W. Hercher, zu Hauptfeuerwehrmännern W. Wosch und W. Maroschan, zu Oberlöschmeistern W. Lein und H. Uhrig. Als eifrigste Übungsteilnehmer mit jeweils nur einem Fehltag wurden W. Lein, W. Stolper und E. Schilling genannt. Schließlich wurde noch aus Altersgründen Otto Bach aus der Einsatzabteilung verabschiedet. Birkenstock überreichte ihm zum Dank für seine unermüdete Tätigkeit eine Ehrenurkunde.

Weitere Beförderungen und eine Auszeichnung besonderer Art nahm abschließend noch Bürgermeister Wörner vor. Der Gemeindevorstand ernannte Gerhard Birkenstock zum Oberbrandmeister und dessen Stellvertreter, Elmar Schilling, zum Unterbrandmeister. Eine Ehrenurkunde überreichte er dem Aktiven Willi Bröll, der im letzten Jahr in einem selbstlosen Einsatz ein Kind vor dem Tode des Ertrinkens aus der Kinzig rettete. Seine Tat fand damals die Anerkennung der gesamten Bevölkerung und brachte ihm jetzt den großen Beifall seiner Feuerwehrkameraden ein.



Mit dem silbernen Brandschutzehrenzeichen geehrt wurde Erich Viel. Die Auszeichnung wurde vom stellvertretenden Kreisbrandinspektor Georg Staudt (links) übergeben.

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen wurden zahlreiche Brandschützer befördert.

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



FÜR SEINEN SELBSTLOSEN Einsatz bei der Rettung eines Kindes aus der Kinzig wurde im Namen des Gemeindevorstandes Willi Bröll (rechts) durch den Erlenseer Bürgermeister Erich Wörner ausgezeichnet.

Quelle: Hanauer Anzeiger 16. Januar 1981



Foto: unbekannt

31. Januar

Kappenabend
An der Wasserburg 12

Dolly-Dollys Drahtseilakt

Närrisches Programm bei der Feuerwehr Rückingen kam gut an

Erlensee (dw). – Einmal im Jahr hält die Narretei Einzug ins Feuerwehrgerätehaus im Ortsteil Rückingen, und zwar dann, wenn die Freiwillige Feuerwehr zu ihrem Kappenabend einlädt. Der Saal drohte bei dem Besucherandrang fast aus den Nähten zu platzen.



Prominenter „Stargast“ auf dem Drahtseil war Dolly-Dolly alias Maria Zwicker.

Als Motto hatte der Vergnügungsausschuß der Rückinger Wehr die Jahrhundertwende ausgewählt. So bot sich ein fantastisches Bild, wie es leider sonst bei Masken- oder Kostümbällen nur noch selten zu finden ist. Wehrführer Gerhard Birkenstock lobte in seiner „närrischen“ Begrüßung denn auch den Einfallsreichtum seiner Feuerwehrkameraden und der Gäste.

Erneut hatte man ein Programm zusammengestellt, das stets Lachsalven herausforderte. Zunächst kündigte das buntgewürfelte Feuerwehrballett gesanglich das zu erwartende Programm an, in dem naturgemäß das Vereinsgeschehen im Mittelpunkt stand. Wilhelm Bauscher und Dietrich Kaufmann eröffneten den Reigen der Vorträge mit brillanten Versen, die keinen der Feuerwehrmänner ausließ.

Als Enkelin berichtete Sonja Viel über die gute alte Zeit, in der ihre Großeltern sich kennenlernten und ein turbulentes Eheleben führten. Turbulent ging es anschließend auch im Wartezimmer des Dr. Seltsam zu, in dem sich die ach so Kranken Christine Bröll, Erika Bauscher, Wilhelm Bauscher und Dietrich Kaufmann trafen. Nachdem sie über ihre Leiden ausführlich berichteten und sich gegenseitig gute Ratschläge gaben, verspürten die vier

plötzlich keine Schmerzen mehr. Einiges bisher der Öffentlichkeit noch nicht Bekannte brachte danach der Matrosenchor zu Gehör. Musikalisch unterstützt wurde er von der Nachwuchskünstlerin Bröll, die auch bei den vorangegangenen Auftritten die Begleitmusik spielte. Großes Gelächter gab es, als der Chor davon berichtete, daß anlässlich einer Schlauchbootfahrt auf der Kinzig der Wehrführer beim Ankerwerfen kopfüber in den Fluß stürzte.

Den Abschluß des bunten Programmes bildete der überraschende Auftritt der Seiltänzerin „Dolly-Dolly“, dargestellt von der Seniorin Maria Zwicker. Mit unglaublicher Leichtigkeit „schwebte“ sie über das Seil, wobei sie nur einen Schirm zur Balance benutzte. Als Höhepunkt gelang es der „Tänzerin“ sogar einen auf dem Seil stehenden Stuhl zu besteigen. Daß die ganze Darbietung auf einem Seil stattfand, das auf dem Boden lag und von zwei starken Feuerwehrmännern bis zuletzt tapfer gehalten wurde, nahm man nur ganz am Rande zur Kenntnis. Nach dem Abschluß des Programmes kamen die Tanzlustigen voll auf Ihre Kosten, die unter den Klängen der Kapelle „German-Boys“ bis weit nach Mitternacht den Parkettboden im Feuerwehrgerätehaus strapazierten.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

14. Februar

Ausbildung zum Rettungsschwimmer



MIT ERFOLG BETEILIGTEN SICH Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen an einem Lehrgang der DLRG-Ortsgruppe Erlensee, zur Ausbildung als Rettungsschwimmer. jetzt konnte im Hallenbad sieben Aktiven das Abzeichen und die Urkunde verliehen werden. Es ist dies ein weiterer Beweis, daß die Feuerwehrmänner sehr gerne Lehrgänge besuchen, die letztlich im Ernstfall dem Wohle der Mitbürger dienen. Ausgezeichnet wurden die seit September letzten Jahres wöchentlich ausgebildeten Wilhelm Lukas, Walter Stolper, Walter Lein, Fred Rimbach, Bernd Schneider, Michael Schumacher und Dietrich Kaufmann. (dw)

Quelle: Hanauer Anzeiger

12. Juni

Willi Lein verstorben

Wir haben einen verdienten Kameraden und Freund verloren.

Willi Lein

Oberlöschmeister

Er war 30 Jahre aktives Mitglied der Einsatzabteilung in unserer Feuerwehr.

Wir werden ihn nicht vergessen.

Freiwillige Feuerwehr Rückingen

ERLensee-RÜCKINGEN, den 12. Juni 1981

Quelle: Hanauer Anzeiger 13. Juni 1981

15. Juni

Verkehrsunfall B 40 Erlensee Süd



Quelle: Hanauer Anzeiger 16. Juni 1981

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

16. Juni

Feuer im Reifenlager Siemensstraße



Von dem Verwaltungspavillon griffen Flammen auf den Gummiberg über. Links im Bild ein Heizöltank, der von den Brandschützern gekühlt wird. Aufnahmen: Merlau

Brand im Reifenlager

Verwaltungsgebäude im Erlenseer Industriegebiet heute nacht ausgebrannt

Erlensee (me). – Um 3.02 Uhr heulten in der Nacht zum Dienstag in Erlensee die Sirenen. Schon um 3.06 Uhr rasten die ersten Einsatzfahrzeuge der Wehren aus Langendiebach und Rückingen zum Brandort im Industriegebiet, wo ein Verwaltungspavillon einer Reifenverwertungsfirma nahe der Bundesstraße 40 in hellen Flammen stand. Das Gebäude brannte trotz des raschen Feuerwehreinsatzes völlig aus. Die Flammen griffen anschließend auf das Altgummilager über, in dem sie reiche Nahrung fanden. Über die Schadenshöhe und die Brandursache gab es heute morgen noch keine konkreten Angaben.

Eine riesige schwarze Rauchsäule stand am nächtlichen Himmel über Erlensee und war trotz der Dunkelheit schon von weitem auszumachen. Beißender Qualm zog über das Gelände und erschwerte die Arbeit der unermüdeten Wehrmänner. Der Brandeinsatz beschränkte sich zunächst auf das lichterloh brennende Verwaltungsgebäude, dessen Wände mit Aluminium und Kunststoff verkleidet waren und in der Hitze zerschmolzen. Gefahr drohte durch einen auf der Rückseite des Gebäudes im Freien stehenden großen Tank, der fast bis an das brennende Gebäude heranreichte. Mit mehreren Strahlrohren wurde dieser Tank so lange gekühlt, bis die Flammen in unmittelbarer Nähe erstickt waren.

Über eine mehrere hundert Meter lange Schlauchleitung, die über die Bundesstraße 40 bis zum Tistra-See gelegt wurde, mußte Löschwasser herangepumpt werden. Mit Notstromaggregaten wurden die Scheinwerfer

betrieben, die die Brandstelle gespenstisch beleuchteten.

Die Flammen griffen von dem Verwaltungsgebäude auf das Altgummilager über und entwickelten eine große Hitze. Mit mehreren Strahlrohren rückten die Brandschützer dem riesigen Gummiberg zu Leibe, in dessen Inneren es weiter schwelte und glühte, so daß bei jedem Windstoß die Flammen erneut aufflammten. Mit einem Radlader wurde schließlich versucht, den Berg auseinanderzureißen.

Noch um sechs Uhr heute früh waren fast alle eingesetzten Wehrmänner am Brandort, um die Brandnester abzulöschen. Noch in der Nacht kamen Experten der Kriminalpolizei, um die Brandursache zu erkunden. Die Ermittlungen können erst heute im Laufe des Tages, wenn der Brand endgültig gelöscht ist, weitergeführt werden. Der bei dem Feuer entstandene Schaden ist bisher noch unbekannt, dürfte jedoch sehr beträchtlich sein, weil das Verwaltungsgebäude mit seinem Inventar total zerstört wurde.



Beißender Qualm und starke Hitze erschwerten die Löscharbeiten.

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

Bundeswettkampf der Jugendfeuerwehren Nidderau

Windecker Jugendfeuerwehr an der Spitze

Bundeswettkampf fand in Nidderau statt – Ostheimer Wehr organisierte die Vergleiche

Nidderau (nn). – Zahlreiche Anhänger begleiteten die 17 Mannschaften aus dem Unterverband Hanau-Land, die am 12. Bundeswettkampf der Jugendfeuerwehren teilnahmen. Gastgeber war die Freiwillige Feuerwehr Ostheim, deren Aktive für eine gute Organisation und für das leibliche Wohl der Gäste sorgten. Jede Mannschaft bestand aus neun Nachwuchsbandschützern im Alter von elf bis siebzehn Jahren, und die Wertung erfolgte nach einem besonderen Punktsystem unter Berücksichtigung des Durchschnittsalters. Die B-Übung, bestehend aus einem 1500-Meter-Staffellauf, wurde auf dem Hartplatz der Sportplatzanlage an der Marköbeler Straße durchgeführt. Bei idealer Witterung gab es ansprechende Leistungen, wobei die Jugendfeuerwehr Windecken das beste Ergebnis erzielte.

Mit Spannung wurde auf dem Rasenplatz die A-Übung verfolgt. Hier bestand für die fünf Truppführer einer jeden Mannschaft die Aufgabe darin, 15 Meter C-Schlauch zu verlegen und wieder einzuholen, wobei es eine Kletterwand und einen Kriechtunnel zu überwinden galt. Die vier Truppmänner mußten am Ende der Startbahn vorgeschriebene Knoten knüpfen.

Die Jugendfeuerwehr Windecken konnte ihren Vorsprung aus dem Staffellauf verteidigen und gewann den 12. Bundeswettkampf des Unterverbands Hanau-Land mit 937 Punkten. Das Durchschnittsalter der Mannschaft betrug 16 Jahre. Den zweiten Platz belegte mit 925

Punkten (Durchschnittsalter 15 Jahre) Gastgeber Ostheim vor Roßdorf I mit 921 Punkten und einem Durchschnittsalter von ebenfalls 15 Jahren.

Die weitere Platzierung lautete: Oberissigheim (918 Punkte/Durchschnittsalter 16 Jahre), Erbstadt (917/15), Dörnigheim I (914/14), Wachenbuchen (898/14), Roßdorf II (890/13), Heldenbergen (887/15), Niederissigheim (883/14), Oberissigheim IV (875/15), Rückingen (858/15), Oberissigheim II (885/14), Kilianstädten (855/14), Dörnigheim II (839/13), Marköbel (838/13) und Oberissigheim III (809/16).

Die absoluten Stars dieses Bundeswettkamp-

fes in Ostheim waren aber die außer Konkurrenz startenden Mannschaften aus Horbach und Vollmerz. Der Horbacher Feuerwehrynachwuchs (Durchschnittsalter 16 Jahre) errang 952 Punkte und damit 15 mehr als der Tagessieger Windecken. Die Mannschaft aus Vollmerz kam auf 947 Punkte bei einem Durchschnittsalter von 14 Jahren und hätte diesen Wettbewerb ebenfalls klar gewonnen.

Aufmerksamer Beobachter der Vorgänge auf dem Ostheimer Sportfeld war Kreisbrandmeister Staud (Niederrodenbach), der nach Erreichen der Altersgrenze sein Amt abgibt. Aus diesem Anlaß überreichte ihm die Jugendfeuerwehr Ostheim ein Erinnerungsgeschenk. Anwesend waren weiter der stellvertretende Unterverbands-Vorsitzende Horst Vigelius (Oberrodenbach), der Jugendwart des Main-Kinzig-Kreises, Günter Born, und Kreisjugendwart Kurt Less (Kilianstädten). Doch auch zahlreiche Mandatsträger, an der Spitze Kreisbeigeordneter Helmut Weider und Bürgermeister Salzman, erwiesen den jungen Bandschützern ihre Reverenz.



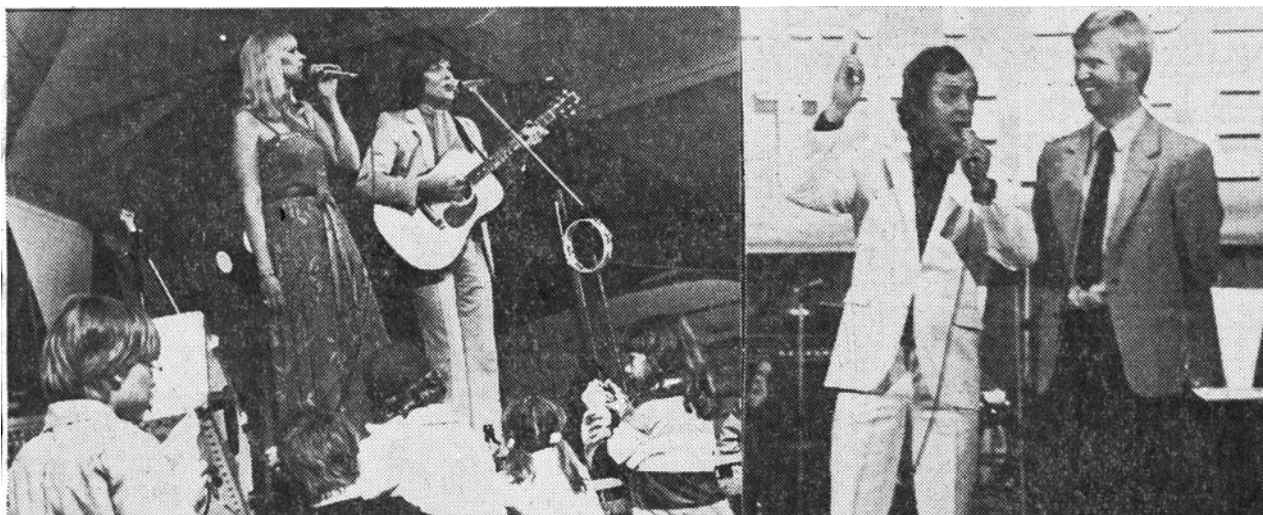
Auch eine Kletterwand galt es beim Bundeswettkampf der Jugendfeuerwehren in Nidderau-Ostheim zu überwinden.

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN

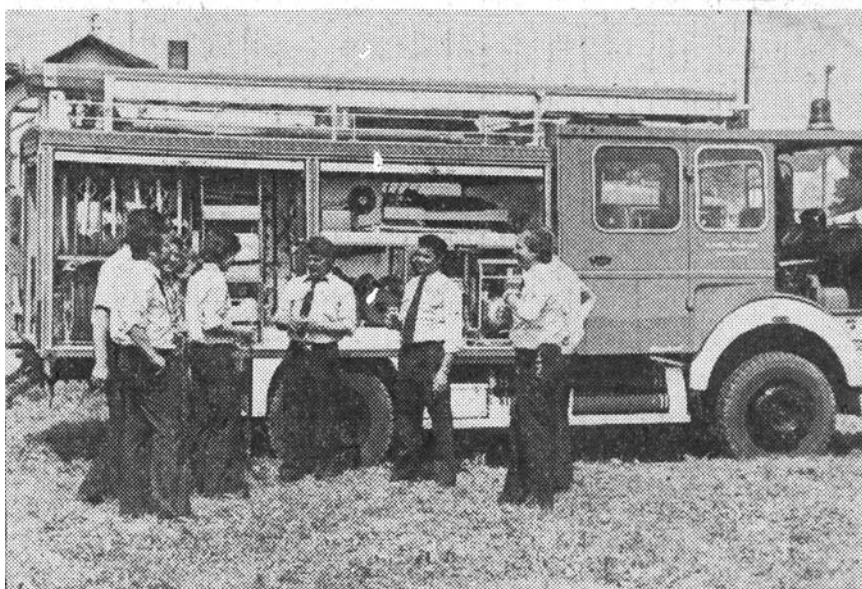
Juni

60 Jahre FF Hüttengesäß



Ronneburg (hkr). — Mit einem Jubiläumsfest mit „allem Drum und Dran“ wartete die Freiwillige Feuerwehr Hüttengesäß aus Anlaß ihres 60jährigen Bestehens auf. Das Programm reichte vom Bieranstich durch Bürgermeister Kleine bis hin zu einer „Hitparade“, für die der Spielmanns- und Fanfarenzug Ronneburg sorgte. Dazwischen eingestreut waren Tanzabende, Frühschoppen, ein Sternmarsch der Feuerwehren und der Musikzüge, ein Senioren-

nachmittag für rund 250 ältere Einwohner aller Ronneburger Ortsteile und ein Konzert des Hessischen Polizeiorchesters. Beim bunten Abend war das Festzelt gut besucht, aber nicht ausverkauft. Vom Spessart-Gastspielstudio hatte die Feuerwehr ein schwungvolles Programm „gekauft“, bei dem Cindy und Bert die Stars waren und natürlich die jüngsten Festbesucher nach ganz vorn lockten (links). Zuvor schon war Bürgermeister Kleine (Bild Mitte —



rechts) zum Assistenten des Conférenciers avanciert und wurde „veräppelt“. — Da in Hüttengesäß ein Feuerwehrfest gefeiert wurde, durfte auch nicht die Leistungsschau der Feuerwehren fehlen. Hier wird ein hochmodernes Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr aus Erlensee vorgestellt (rechts).

Wohnungsbrand Kastellstraße



Erheblich beschädigt wurden drei Wohnungen bei dem Brand in der Kastellstraße 4 in Rückingen, wo heute nacht eine Amerikanerin ums Leben kam. Foto: Greiner

Amerikanerin verbrannt

Hoher Schaden bei einem Brand in viergeschossigem Wohnhaus

Erlensee (me). – Bei einem Wohnhausbrand in Erlensee-Rückingen in der vergangenen Nacht ist eine 62jährige Zivilamerikanerin ums Leben gekommen. Der Brand war in der Wohnung eines älteren Ehepaars aus bisher ungeklärten Gründen ausgebrochen und hatte sich in Windeseile entwickelt. Während sich der Ehemann und die übrigen Hausbewohner auf die Straße flüchten konnten, kam die Frau in den Flammen ums Leben.

Mehrere Hausbewohner hatten das im ersten Stockwerk in der Kastellstraße 4 ausgebrochene Feuer bemerkt und über Notruf die Feuerwehr alarmiert. Um 3.07 Uhr heulte in Erlensee-Rückingen die Feuersirene, und um 3.14 Uhr fuhr das erste Fahrzeug zum Brandort. Unter schwerem Atemschutz drangen zwei Feuerwehrleute sofort in die lichterloh brennende Wohnung ein, während andere Wehrmänner mit zwei Strahlrohren von außen und mit einem C-Rohr über das Treppenhaus die Brandbekämpfung aufnahmen.

Die Feuerwehrleute suchten alle Wohnungen nach eventuell darin zurückgebliebenen Personen ab. Auf dem Rückweg aus der brennenden Wohnung machten sie im Wohnzimmer eine schreckliche Entdeckung. Vor einem Schrank lag die verbrannte Leiche einer Frau. Die Freiwillige Feuerwehr Rückingen, die durch sechs Mann und eine Drehleiterbühne DL 30 der Feuerwehr Hanau unterstützt wurde, war mit sämtlichen Fahrzeugen und 25 Brandschützern im Einsatz. Sie mußten sich auf das Verhindern des Übergreifens der Flammen auf andere Wohnungen beschränken. Die Hitzeentwicklung war so stark, daß sich in anderen Wohnungen die metallenen Türzargen verbogen und die Fußböden verbrannten. Auch durch Löschwasser wurde das viergeschossige Haus erheblich in Mitleidenchaft gezogen.

Die Rückinger Feuerwehr setzte unmittelbar nach dem Ablöschen der Flammen einen Wasserstaubsauger ein, um die überfluteten Wohnungen wieder trockenzulegen. Die Löscharbeiten dauerten heute morgen bis gegen sechs Uhr an. Schon kurz nach dem Ausbruch des Brandes waren Beamte der Krimi-

nalpolizei und des CID (US-Kripo) zur Stelle, um die Ermittlungen aufzunehmen. Über die Brandursache und die Höhe des Schadens an dem erheblich beschädigten Wohnhaus lagen bis Redaktionsschluß noch keine Angaben vor.

Bei der Toten handelt es sich um Alyeene Wilkinson, die Frau eines Zivilbediensteten der US-Armee, der auf dem Fliegerhorst in Langendiebach beschäftigt ist.

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Todesfeuer

e Hanau. — Bei einem Wohnungsbrand in einem vierstöckigen Gebäude in Erlensee bei Hanau ist am Mittwochmorgen eine 62 Jahre alte Amerikanerin ums Leben gekommen. Der Brand war nach Angaben eines Hanauer Polizeisprechers aus bisher ungeklärter Ursache ausgebrochen und hatte sich in Windeseile ausgebreitet.

Quelle: Abendpost 2. Juli 1981

Wohnungsbrand: Amerikanerin starb

Tragödie in Erlensee-Rückingen — Die übrigen Hausbewohner konnten sich retten

Main-Kinzig-Kreis (efl). — Einen schrecklichen Tod starb die 62jährige Zivilamerikanerin Alyeene Wilkinson. Die Frau verbrannte in der Nacht zum Mittwoch in ihrer Wohnung in Erlensee-Rückingen. Nach Angaben eines Polizeisprechers war gegen 3 Uhr im ersten Stock des Hauses Castelstraße 4 in der Wohnung, in der die 62jährige Amerikanerin mit ihrem Mann lebte, aus bisher unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen. Während sich der Ehemann und die übrigen Hausbewohner aus dem Flammen ins Freie retten konnten, kam Alyeene Wikinon zu Tode. Bereits wenige Minuten, nachdem Alarm gegeben worden war, um 3.14 Uhr, waren insgesamt 31 Feuerwehrleute mit mehr als einem Dutzend Fahrzeugen aus Rückingen und aus Hanau am Brandherd. Trotz des raschen Einsatzes von Wasserwerfern und Druckstrahlrohren konnte nicht

verhindert werden, daß sich das Feuer in Windeseile ausbreitete. Es entstand starker Rauch, die Feuerwehrleute mußten mit Atemschutzgeräten arbeiten. Die Hitzeentwicklung war so stark, daß sich in zahlreichen Wohnungen des Hauses die eisernen Fensterrahmen und Türzargen verbogen, selbst die Fußböden verbrannten. Durch das Löschwasser wurde das viergeschossige Haus erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Obwohl die Feuerwehrleute während der Löscharbeiten ununterbrochen das Haus durchsucht hatten, ob vielleicht noch ein Mensch mit den Flammen kämpfte, entdeckte man die Leiche der 62jährigen Amerikanerin erst, als das Feuer einigermaßen gelöscht war. Die tote Frau lag vor einem Schrank, sie war völlig verkohlt. Neben der deutschen Kriminalpolizei sind auch Fachleute der US-Kripo (CID) im Einsatz, um die Tragödie aufzuklären.

Quelle: unbekannte Zeitung

60jähriges Jubiläum Niederrodenbach

Die Arbeit hat sich gelohnt

Vier Tage gelungenes Fest der Feuerwehr in Niederrodenbach

Rodenbach (gr). – „Das Fest möge den verdienten Widerhall in der Gemeinde finden“, hatte sich der Festpräsident, der Rodenbacher Bürgermeister Karlheinz Seikel in der Festschrift gewünscht. Von dem Maße aber, in dem sich die Rodenbacher am Jubiläumsfest ihrer Feuerwehr, die in diesem Jahr ihr 60jähriges Bestehen feiern konnte, beteiligten, waren nicht nur er, sondern auch die Aktiven der Wehr überrascht. Mit einem Besucherrekord von 4500 Personen am Sonntag beim Festzug und anschließenden Bühnenspiel im Zelt konnte man seitens der Veranstalter mehr als zufrieden sein. Aber nicht nur der Festzug, der zweifelsohne im Mittelpunkt des viertägigen Festes stand, auch die anderen Tage konnten mit einem interessanten Programm viele Bürger auf den Festplatz am Nordring locken.

Verbunden mit dem Jubiläumsfest der Niederrodenbacher Brandschützer war das Unterverbandsfest, das alljährlich am ersten Juli-Wochenende stattfindet. Als Zeichen dafür wird die Delegiertentagung jeweils an den Ort der Feuerwehr vergeben, die ein Jubiläum feiert. Zum Unterverband gehören alle Feuerwehren aus dem Altkreis Hanau-Land.

Eröffnet wurde das Fest am Freitag mit einem Tanzabend mit den „Tornados“, die schon zahlreiche Tanzlustige in das Zelt locken konnten. Am zweiten Tag, dem Samstag, tagten am Nachmittag die Delegierten des Feuerwehr-Unterverbandes. Am Abend wäre der bunte Abend mit Stars an der Reihe gewesen. Darauf hatte man aber verzichtet und statt dessen zum Spiel der Ortsvereine eingeladen. Vierzehn Mannschaften aus Rodenbacher Vereinen mußten ihre Geschicklichkeit beim Holzsägen und Pfeilewerfen beweisen. Ebenso mußte ein langes Seil in einen Leinensack gestopft und eine Feuerwehruniform angezogen werden. Als schnellstes Team erwies sich das des Niederrodenbacher Angelsport-

vereins von 1974 vor der Turngesellschaft Niederrodenbach und dem Rodenbacher Reit- und Fahrverein.

Den Festsonntag eröffnete ein Frühschoppen mit der Orchestervereinigung Großauheim. Währenddessen konnte man auf dem Festplatz eine Geräteschau der Feuerwehr besichtigen.

Der wohl unbestrittene Höhepunkt des viertägigen Trubels war der Festzug, der sich am Sonntag nachmittag durch die Straßen Niederrodenbachs bewegte. In seinen Dimensionen war er schon recht beachtlich, immerhin 42 Abordnungen von Wehren aus dem Unterverband, 22 andere Gruppe, wie Motivwagen von Vereinen, und neun Musikkapellen ergaben einen Zug, der etwa 1200 Personen umfaßte. Vor allem im alten Ortskern von Niederrodenbach waren die meisten Häuser mit Fahnen und Birkenbäumchen geschmückt, die die Feuerwehr vorher ausgegeben hatte. Aber nicht nur darin äußerte sich das Interesse der Bürger an diesem Spektakel, sondern auch in

dem Umstand, daß der Zug von zahlreichen Zuschauern gesäumt war.

Im Anschluß daran spielten die Musikgruppen nochmals im Festzelt. An diesem Nachmittag sind von den Veranstaltern etwa 4500 Festbesucher gezählt worden. Wie der Vorsitzende des Festausschusses, der Ehrenbrandmeister Heinrich Breideband, äußerte, freue er sich besonders über die rege Beteiligung auch der Neubürger der Gemeinde. Der Sonntag endete mit einer Tanzveranstaltung, zu der die „Amoradas“ aufspielten.

Der Montagmorgen gehörte traditionsgemäß dem Frühschoppen. Nachmittags kamen die kleinen Festbesucher auf ihre Kosten. Neben Eierlaufen und Sackhüpfen wurde ein Ballonwettbewerb veranstaltet. Schon geradezu feuerwehrmännisches Geschick mußten die Kinder bei einem Spiel beweisen, bei dem es in Abwandlung der Wurfprobe um das Umkippen von leeren Flaschen mit einer Handspritze ging.

Das Fest klang dann an diesem Abend mit einem Tanz aus, zu dem nochmals die Festkapelle „Amorada“ aufspielte. Gleichzeitig wurden die Gewinner der Tombola ausgelost. Hauptgewinne waren ein Farbfernseher, ein Mofa und eine Reise für zwei Personen nach Paris. Das erste große Feuerwehrfest seit dem von 1952 in Niederrodenbach war somit ein voller Erfolg. Glück hatte man aber auch mit dem an diesem Wochenende hervorragenden Wetter gehabt, wenn man von dem heftigen Gewitter am Eröffnungsabend absieht.



Feuerwehr anno dazumal.

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Abordnungen vieler Wehren aus dem Altkreis Hanau beteiligten sich am Umzug durch Rodenbach.



Damit die Brandschützer beim Festzug auch etwas zum Löschen hatten, führten sie einen vom Feuerwehrynachwuchs gezogenen Bier-Löschwagen mit sich.

Quelle: Hanauer Anzeiger 9. Juli 1981

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Feuerwehr Rückingen im Festzug

Foto: Karlheinz Zell

11. – 12. August

Hochwasser Erlensee – Langendiebach



Quelle: Hanauer Anzeiger

Verheerende Überschwemmungen auch in Erlensee und Bruchköbel

Ortszentren für viele Stunden unpassierbar – Freiwillige Helfer

Erlensee/Bruchköbel (me). – Nachdem sich die Lage im Freigerichter Katastrophengebiet am Dienstag etwas entspannte und Helfer der US-Armee, der Feuerwehr und des Technischen Hilfswerks aus Erlensee mit der Absicherung beschädigter Brücken in den besonders betroffenen Ortsteilen Altenmittlau und Horbach begannen, wurden neue Hiobsbotschaften aus dem westlichen Kreisgebiet gemeldet. In Langenselbold uferte die Gründau aus und überschwemmte weite Gebiete rund um den Marktplatz. Auch in Erlensee gab es Alarm, als Landwehrgraben und Fallbach sich von müden Rinnsalen in reißende Gewässer verwandelten und innerhalb von Minuten die Hanauer Straße, die Fallbachstraße und eine Reihe von Straßen im Ortskern Langendiebachs überfluteten. Obwohl bereits in der Nacht zum Dienstag die ständig im Einsatz befindliche Feuerwehr Verstärkung erhielt, war die Katastrophe nicht aufzuhalten.

Autos, die nicht rechtzeitig aus Garagen geholt wurden, konnten am Morgen nicht mehr herausgefahren werden. Unermüdlich arbeiteten in Langendiebach Wehrmänner aus Nidderau-Heldenbergen, Rodenbach, Maintal-Dörnigheim und Wachenbuchen sowie Erlensee-Rückingen und Neuberg. Auch die Feuerwehr der amerikanischen Streitkräfte leistete Hilfe. Fast schien es sinnlos, die in Keller und niedrig gelegene Wohnungen eingedrungene Flut abzupumpen, da sie sofort wieder von außen hereinlief.

Der Abzug der Flugplatz-Feuerwehr vom Fliegerhorst hatte zur Folge, daß der Flugbetrieb auf dem Armeeflugplatz eingestellt wurde, teilte ein Sprecher der US-Armee mit. Er teilte weiter mit, daß sich spontan zahlreiche US-Soldaten freiwillig zur Mithilfe gemeldet hätten. Die Armee könne nämlich nicht eingesetzt werden, weil der Katastrophenalarm vorübergehend beendet worden sei, hieß es auf Anfrage. Trotzdem seien Angehörige der 568. Pionierkompanie, der 8. Maintenance-Kompanie sowie weiterer Einheiten zur Unterstützung der Helfer in Gelnhausen, Freigericht und Erlensee tätig geworden. Die Soldaten versorgten auch alle Helfer mit Mahlzeiten und heißem Kaffee. Außerdem stellten sie weitere 9000 Sandsäcke zur Verfügung. Auf dem Bauhof in Langendiebach und bei der Feuerwehr Rückingen wurden von Soldaten und Jugendlichen diese Sandsäcke gefüllt und dann zu den schützenden Stellen abtransportiert.

Bürgermeister Erich Wörner, der mit einigen Rathaus-Mitarbeitern ebenfalls vor Ort war, betonte, daß es eine solch verheerende Überschwemmung in Langendiebach bisher nicht gegeben habe. Auch ältere Bürger könnten sich an ein solches Ereignis nicht erinnern.

Neben Wehrführer Neidhardt war auch der stellvertretende Kreisbrandinspektor Georg Staudt in Langendiebach, um die Hilfsmaßnahmen zu koordinieren. Obwohl viele Straßen überflutet waren, wurde versucht, durch Pumpeneinsatz den Wasserspiegel in Souterrain-Wohnungen und Kellern niedrig zu halten. Vor allem drohte durch nur wenig gefüllte Heizöltanks Gefahr, die in Höfen und Kellern herumschwammen.

Um die Mittagszeit mußten Hilfskräfte im Zentrum abgezogen werden. Männer der Wachenbacher Wehr übernahmen die Aufgabe, die Sport- und Kulturhalle zu sichern, deren Keller mit Kegelbahnen voll Wasser liefen. Bürgermeister Wörner meinte, daß an dieser Sportanlage erheblicher Schaden entstanden

sei. Während auf der Hauptgeschäftsstraße Langendiebachs gegen 16 Uhr das Wasser nicht mehr stieg und die Geschäftsleute trotz wieder einsetzenden Regens aufatmeten, war die Gefahr für Erlensee noch nicht vorbei. Die Kinzig, die durch die Überschwemmungsgebiete an ihrem Oberlauf reichlich Wasser bekam, stieg stündlich um mehr als fünf Zentimeter. Ein Teil der Helfer mußte zur Dammsicherung in der Nähe der alten Rückinger Schule von Langendiebach abgezogen werden. Die Brücken, unter denen die Wasser gefährlich gurgelten, wurden ständig überwacht.

Eine neue Hochwasserwelle näherte sich gegen 15 Uhr aus Richtung Ronneburg/Hammersbach. Die Verantwortlichen dirigierte daraufhin die Hilfskräfte erneut. In Bruchköbel und Niederissigheim stieg der Krebsbach rasch an, uferte aus und überschwemmte weite Gebiete der Innenstadt von Bruchköbel. Schon bald war das Rathaus von den schmutzigen Fluten eingeschlossen. Am Abend drang das Hochwasser trotz massiven Einsatzes von Feuerwehrleuten aus verschiedenen Orten auch in das Bürgerhaus ein. Auch die Anwohner der Kirlesiedlung wurden am Dienstag vom Hochwasser betroffen. Kaum ein Haus, dessen Keller nicht überflutet wurde. Noch heute morgen stand überall das Wasser und viele Straßen waren unpassierbar. Obwohl der Regen aufgehört hat, ist noch nicht abzusehen, wann sich die Lage in der näheren Umgebung von Hanau normalisiert, da auch die Kinzig noch immer Unmengen von Wasser führt.



Wegen Hochwasser geschlossen: Eine Metzgerei in Erlensee.



Mit schäumender Bugwelle fährt ein US-Jeep durch die Fallbachstraße.

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Zahlreiche Jugendliche und amerikanische Soldaten füllten in freiwilligem Einsatz auf dem Bauhof in Erlensee Sandsäcke, die dann zu den gefährdeten Stellen gebracht wurden.



Auch die Flugplatzfeuerwehr der Amerikaner war ständig bemüht, den Wasserpegel in den Häusern niedrig zu halten.



Auch das Technische Hilfswerk mit seinem Stützpunkt in Erlensee war vom Hochwasser betroffen. Während die Angehörigen des THW in Freigericht eingesetzt wurden, erreichte das Wasser den THW-Stützpunkt in Erlensee.

Quelle: Hanauer Anzeiger



HOCHWASSER ÜBERALL: Am Dienstag kam es in vielen Orten des Main-Kinzig-Kreises zu bisher nicht bekannten Überflutungen. So meldete Langenselbold, Erlensee, Hammersbach, Neuberg und Bruchköbel starkes Hochwasser. Die dabei entstandenen Schäden, besonders an Wohnhäusern, sind noch nicht abzusehen. Das Foto zeigt einen Blick auf die Kreuzung Fallbachstraße/Friedrich-Ebert-Straße in Langendiebach.
Aufnahme: Hans-Peter Merlau

Das Kinzigtal gleicht einem breiten Strom

Landrat berichtet von erheblichen Hochwasserschäden auch in der Landwirtschaft

Main-Kinzig-Kreis (rb). – Der am Montagabend von Landrat Hans Rüger auserufene Katastrophenalarm ist gestern morgen um 10.15 Uhr vorübergehend beendet worden. Wie der Chef der Kreisverwaltung bei einer kurzfristig einberufenen Pressekonferenz erläuterte, sei das Hochwasser der Kinzig zwar noch in langsamem Steigen begriffen, doch hoffe man, daß sich die Situation nach den schweren Regenfällen vom Wochenanfang in den Griff bekommen lasse. Rüger nutzte die gestrige Pressekonferenz zu einem knappen Resümee des Naturereignisses, das im Kreisgebiet (wie berichtet) zu Überschwemmungen geführt hat, die wohl selten registriert worden sind.

Zwar könne man noch keine endgültige Bilanz des angerichteten Sachschadens ziehen, doch lasse sich vorerst eines sagen: Mindestens eine Million Mark Schaden habe der Regen die Bundesbahn gekostet. Denn sämtliche Schaltanlagen im Bereich des Bahnhofs Gelnhausen seien durch eindringendes Wasser vernichtet worden. Zum zweiten seien durch den Einsturz von vier Betonbrücken im Bereich Freigericht Schäden in Höhe von etwa einer Million Mark entstanden.

Zu den angerichteten Schäden in Kellerräumen von Privathäusern vermochte der Landrat noch nichts Detailliertes zu sagen. Hier dauern die Schätzungen sicher noch Wochen; nach einem großen Überschlag standen während des Höhepunktes des Hochwassers – das war in der Nacht zum Dienstag – zirka 2000 Keller im Kreisgebiet unter Wasser.

Auch die angerichteten Schäden für die Land-

wirtschaft – vor allem im Bereich des östlichen Kinzigals – seien nahezu verheerend und noch nicht absehbar. Es komme auch darauf an, wie sich das Wetter in den kommenden Tagen entwickle und wie das Wasser von den Ackerflächen abfließe, meinte Rüger.

Teilweise habe sich das Kinzigtal in einem bis zu 1,5 Kilometer breiten Strom dargestellt, meinte Rüger, der sich vom Ausmaß der Naturkatastrophe von einem Hubschrauber aus ein Bild machen konnte. Noch gestern waren riesige Ackerflächen in schlammige Sumpflandschaften verwandelt.

Im Landratsamt glaubt man, daß die Folgen für die Landwirtschaft beträchtlich sind. Wenn sich die Getreidehalme erst nach unten biegen und vom Schlamm überspült werden, könne man diese Felder nicht mehr mähen. Rüger schätzt, daß „mit Sicherheit“ gut hun-

dert Hektar Getreidefläche im Bereich Gelnhausen/Freigericht überschwemmt worden sind bzw. zum Teil noch unter Wasser stehen. Gehe man von 2000 Mark Verlust pro Hektar aus, so könne man schon jetzt sagen, daß mindestens 200 000 Mark Ernteverlust anzunehmen seien.

Bereits gestern soll es im Regierungspräsidium in Darmstadt zu Verhandlungen darüber gekommen sein, ob finanzielle Hilfen vom Land für die Ernteauffälle zu erwarten sind.

Darüber hinaus ist das Ausmaß der durch auslaufendes Heizöl entstandenen Umweltschäden noch völlig offen. Rüger: „Vom Hubschrauber aus konnte man beträchtliche Ölflächen ausmachen.“

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Angehörige der Feuerwehr Maintal-Wachenbuchen sichern einen Hauseingang in Langendiebach.



Die Hauptgeschäftsstraße in Erlensee wurde ebenso überflutet, wie zahlreiche Nebenstraßen, in denen fast alle Keller volliefen. Aufnahmen: Merlau



Am Dienstagnachmittag erreichte das Wasser des Krebsbachs auch das Bürgerhaus von Bruchköbel, wo die Kellerräume überflutet wurden. Foto: sbr

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Sandsäcke füllen Gerätehaus Rückingen An der Wasserburg

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Sandsäcke füllen

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Feuerwehr Ravolzhausen und US Feuerwehr

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Hochwasser in der Bleichstraße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Friedrich – Ebert – Straße / Fallbachstraße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fallbachstraße / August – Bebel – Straße / Bleichstraße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Hochwasser in der Raiffeisenstraße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Bleichstraße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Friedrich – Ebert – Straße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Friedrich – Ebert – Straße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



August – Bebel – Straße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Landwehrstraße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fallbachstraße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Landwehrstraße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Landwehrstraße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



US Feuerwehr in der Landwehrstraße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Garagen am Ev. Gemeindehaus August – Bebel - Straße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Landwehrstraße / Bleichstraße

Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



US Feuerwehr in der Landwehrstraße

Foto: Hans-Peter Merlau

30. August

Zimmerbrand Westerwaldstraße 10

Feuer verursachte Sachschaden von 100 000 Mark

Erlensee. – Einen Sachschaden von etwa 100 000 Mark hat in der Nacht zum Sonntag ein Brand in einem Wohnhaus in Erlensee verursacht. Wie ein Sprecher des Regierungspräsidiums in Darmstadt am Sonntag erklärte, war das Feuer in der Erdgeschoßwohnung eines amerikanischen Soldaten aus bisher unbekannter Ursache ausgebrochen. Der US-Soldat konnte sich unverletzt ins Freie retten.

Quelle: Hanauer Anzeiger

August

Ralf Ries verstorben

Die überwältigende und herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres
geliebten Sohnes

Ralf

hat uns tief bewegt. Wir danken allen, die durch Wort, Schrift, Blumen- und Geldspenden seiner liebevoll gedachten und ihn auf seinem letzten Weg begleiteten.

Herzlichen Dank dem Vorstand, Betriebsrat, Belegschaft und den Ausbildern der EAM, den Kameraden des Jugenddorfes Vellmar, seinen ehemaligen Schulkameraden, der Freiwilligen Feuerwehr und Jugendwehr Rückingen, dem Schützenverein.

Dank dem Vorstand, den aktiven Spielern, der Soma 73 der Germania Rückingen und der SG Erlensee sowie den engsten Freunden für die Kranzniederlegungen.

Dank Herrn Pfarrer Weidlich und allen anderen Herrn für die tröstenden Worte am Grabe.

In tiefer Trauer:

Reinhard und Ursula Ries

ERLENSEE, im August 1981
Wilhelmstraße 3

Alarmübung Langenselbold

Gefährlicher „Brandstifter“ in Langenselbold

Mit einer Großübung wurde die Brandschutzwoche eingeleitet – 19 Wehren im Einsatz

Langenselbold (me). – Ungewohnt für die Ohren der Langenselbolder Bürger heulten am Freitag um 18.58 Uhr die Feuersirenen in der Gründaugemeinde, wo sonst die Brandschützer durch Stille Alarmierung zum Gerätehaus und so zum Einsatz gerufen werden. Der Grund war eine großangelegte Übung zum Auftakt der Brandschutzwoche, an der sich neben der Freiwilligen Feuerwehr Langenselbold die Wehren aus 18 verschiedenen Orten des Kreisgebietes und sogar aus dem benachbarten Bayern beteiligten.

Der Großübung war kein Drehbuch nach dem üblichen Muster zugrunde gelegt, und so war es den Wehrmännern auch überlassen, ihre Entscheidungen vor Ort zu treffen. Rund vier Minuten nach dem Ertönen des letzten Sirenentones trafen die ersten beiden Fahrzeuge der Langenselbolder Feuerwehr am Schloß ein, das als Brandobjekt angenommen worden war. Mit einer angehängten Drehleiter versuchten die Wehrmänner ins Obergeschoß eines Seitenflügels einzudringen, um dort eingeschlossene Menschen zu retten. An der Frontseite wurden unterdessen die Schläuche ausgerollt, während die Besatzung eines Tanklöschfahrzeugs zunächst mit einem Rohr den Flammen von außen zu Leibe rückte. Unterdessen machte sich ein Rettungstrupp unter schweren Atemschutzgeräten fertig, um über das Treppenhaus zu den möglicherweise von den Flammen eingeschlossenen Hausbewohnern vorzudringen.

Mittlerweile war auch das Langenselbolder Rote Kreuz an der Brandstelle eingetroffen und versorgte auf den Wiesen die durch geschickt aufgetragene Schminke erheblich verletzt wirkenden Opfer, bevor sie abtransportiert wurden. Eine gute Gelegenheit des Roten Kreuzes, gemeinsam mit der Feuerwehr in großen Rahmen zu üben.

Wassermangel machte es nötig, daß die benötigten Mengen aus weit entfernten Reservoiren herangeholt wurden. So legten die Wehrmänner, die nicht unmittelbar mit der Brandbekämpfung befaßt waren, eine fast eineinhalb Kilometer lange B-Schlauchleitung über die Schloßstraße und die Überführung der Bundesstraße 40. Das Wasser wurde unter Zwischenschaltung von sieben Pumpen vom Ruhlsee zum Schloß befördert.

Während die Brandbekämpfung fast ihren Höhepunkt erreicht hatte, zeigten dunkle Rauchwolken und Flammenschein an den beiden Dragoner Häusern, daß sich ein Feuer

teufel seinen Spaß mit den Brandschützern zu machen schien. Sofort wurden weitere Kräfte von dem die Großübung leitenden Ortsbrandmeister Fritz Lukas alarmiert, die die dort auf flackernden Brände bekämpften, ohne das andere Feuerwehrlaute am Schloßgebäude abgezogen werden mußten. Immer wieder heulten Löschfahrzeuge mit ihren Besatzungen zur Verstärkung heran. Das Spektakel hatte auch einige Hundert Zuschauer auf den Plan gerufen, die die Vorgänge mit viel Interesse verfolgten.

Aufgrund des durch den ersten Brandherd am Langenselbolder Schloß verursachten Unterdruck im Leitungsnetz wurde eine weitere B-Leitung vom Schloßpark zum großen Becken des Freischwimmbades nahe der Bundesstraße 40 verlegt. In dieser mehr als 200 Meter langen Förderleitung mußten zwei Pumpen zwischengeschaltet werden, da ein starker Höhenunterschied zu überwinden war.

Während der „Brandbekämpfung“ war die Dunkelheit hereingebrochen und der Übungsort verwandelte sich durch die entzündeten Rauchkörper, zuckenden Blaulichter der Einsatzfahrzeuge und die in Metallwannen angezündeten Feuer in eine gespenstische Szenerie. Der Feuerteufel schien aber mit seinem Werk immer noch nicht zufrieden zu sein, denn während die Löscharbeiten an den beiden Brandherden am Schloß und an den Dragonerhäusern immer noch in vollem Gange waren, traf bei der Einsatzleitung eine neue Hiobsbotschaft ein. Aus dem Gelände des landwirtschaftlichen Betriebes Löv drang plötzlich ebenfalls dicker schwarzer Qualm gegen den abendlichen Himmel. Auch ein Traktor, der mitten auf dem am Rathausplatz gelegenen Bauernhof stand, wurde von dem unheimlichen Brandstifter „angezündet“.

Reservekräfte, die mittlerweile in Langenselbold eingetroffen waren, machten sich sofort

an die Bekämpfung dieses Brandes. Auch dazu war es nötig, nach dem Löschangriff mit einem Tanklöschfahrzeug, Wasser über eine Schlauchleitung heranzuführen. Das Wasser für diesen dritten Brandherd wurde über eine weitere B-Leitung von fast einem Kilometer Länge gefördert. Auch hier wurden, um den nötigen Druck sicherzustellen, sechs Pumpen zwischengeschaltet.

Zur Verhütung von Wasserschäden wurden von den Verteilern aus C-Strahlrohre eingesetzt, mit denen auch die Dächer der nahe bei demangenen Brandherden stehenden Häuser gekühlt wurden, wie zum Beispiel die Herrnscheune. Während der Löscharbeiten wurde von der Einsatzleitung ein weiterer Zwischenfall inszeniert. Bei einem „Verkehrsunfall“ war ein mit einem Mann besetztes Auto auf die linke Fahrbahnseite geraten und dort gegen eine Mauer geprallt und anschließend in Flammen aufgegangen. Da die Kräfte der Langenselbolder Wehr bei den anderen Bränden gebunden waren, mußte die Wehr aus Erlensee-Langendiebach eingesetzt werden, da diese auch über eine Rettungsschere verfügt.

Beim Eintreffen der Wehr wurde zunächst mit einem Strahlrohr das Feuer erstickt, während andere Wehrmänner das Auto mit den Rettungsgeräten zerlegen, um die im zerdrückten Frontteil des Wagens sitzende Puppe zu bergen. Die Großübung, an der rund 200 Feuerwehrleute mit 23 Fahrzeugen beteiligt waren, dauerte etwas länger als eine Stunde. Nach dem Abrücken der Fahrzeuge trafen sich die Aktiven im Feuerwehrgerätehaus, in dem man Tische und Bänke aufgestellt hatte. Auf der Bühne spielte die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Bruchköbel zur Unterhaltung, bevor Wehrführer Fritz Lukas die Gäste begrüßte.

Neben Bürgermeister Peter Neugebauer und seinem Stellvertreter Richard Weingärtner konnte er auch den Unterverbandspräsidenten und stellvertretenden Kreisbrandinspektor Georg Staudt willkommen heißen. Lukas freute sich über die Begeisterung und das Engagement der Wehrmänner bei dieser Großübung, an der so viele Wehren der Altkreise Hanau und Gelnhausen teilgenommen hatten. Der Patenwehr der Selbolder, der Feuerwehr Gunzenbach im benachbarten Bayern aber gelte sein ganz besonderer Gruß, sagte Lukas. Dank gebühre auch dem Roten Kreuz, das die Übung so aktiv unterstützt habe.

Die sich anschließende Manöverkritik wurde von Georg Staudt vorgenommen. Er hob hervor, daß der Übung kein Drehbuch zugrunde gelegen habe. Um so mehr sei er erstaunt gewesen, wie gut die Zusammenarbeit geklappt habe. Ein Schutzhelm sei zum Schutz des Kopfes da, auch wenn das vielleicht manchmal etwas lästig sei. Er habe beobachtet, daß einige Wehrmänner bei der Übung ihr Klappvisier vor dem Gesicht nicht geschlossen hatten. Das sollte man sich gar nicht erst angewöhnen, auch nicht bei einer Übung. Er staunt sei er auch über die Tatsache gewesen, daß man sich zuviel Arbeit gemacht habe, weil man die an den Fahrzeugen angebrachten Vorbaupumpen nicht in jedem Fall eingesetzt habe. Sonst habe er keine Mängel entdeckt, die zur Kritik Anlaß gegeben hätten, meinte der stellvertretende Kreisbrandinspektor.

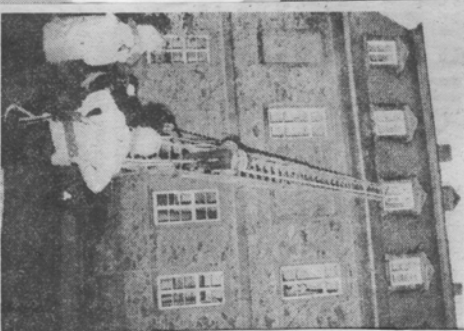
Bürgermeister Peter Neugebauer, der an allen Brennpunkten der Übung zugegen war, lobte ebenfalls die gute Zusammenarbeit und die praktizierte Kameradschaft zwischen den einzelnen Wehren. Übungen dieser Größenordnung seien wichtig, weil nur durch solche Tests die Handgriffe erprobt werden könnten, die bei größeren Katastrophen auf Anhielb sitzen müßten. Daß die Zusammenarbeit der Wehren untereinander gut ist, habe auch das jüngste Hochwasser gezeigt, bei dem in Langenselbold viele Wehrmänner aus Nachbarorten Hilfe leisteten. An dieser Stelle möchte er noch einmal allen seinen Dank aussprechen. Der Tag dieser Großübung sei auch zugleich eine gute Gelegenheit, das neue Tanklöschfahrzeug TLF 16 offiziell seiner Bestimmung zu übergeben. Die Gemeinde habe, da sie die Feuerwehr als einnotwendiges Instrument der Sicherheit für ihre Bürger ansehen, stets im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit dazu beigetragen, die Wehr mit dem erforderlichen Gerät auszurüsten. Das neue TLF 16 habe immerhin 215 000 Mark gekostet. „Der Langenselbolder Feuerwehr zur Ehr’ und dem Feuer zur Wehr“, sollte denn auch die Losung für das neue Fahrzeug sein. . .

CHRONIK 1981

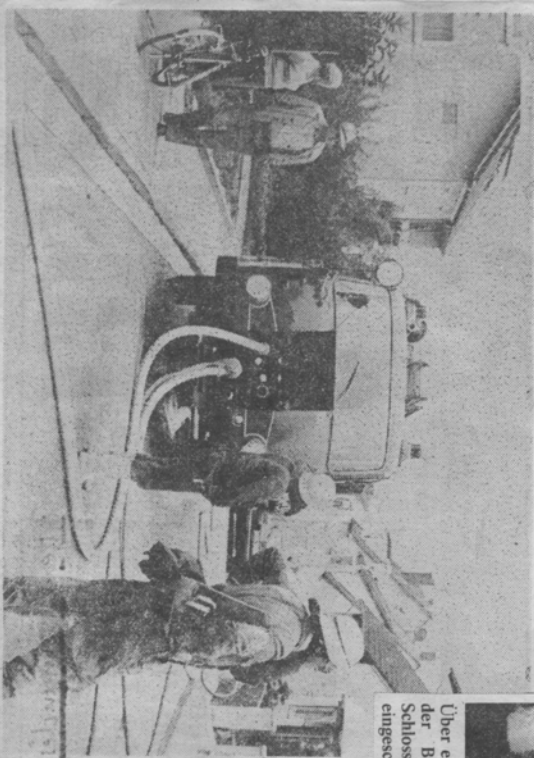
FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Der „Brandstifter“ verschonte auch die Dragonerhäuser nicht.



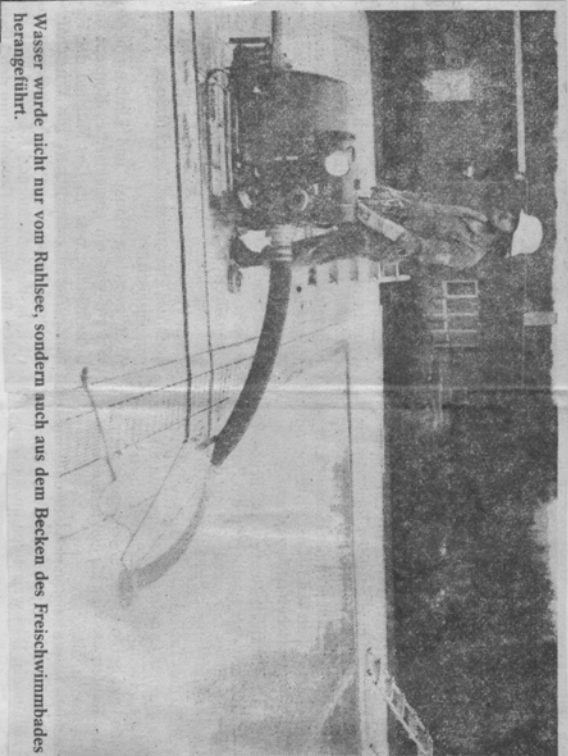
Über eine Leiter gelangten die Langenselbolder Brandschützer ins Obergeschloß des Schlosses, in dem Menschen von „Flammen“ eingeschlossen waren.



Auch die Wehr aus dem bayrischen Ort Gunzenbach beteiligte sich an der Großübung in Langenselbold.



Eine Übungseinlage war die Rettung von eingeklemmten Personen aus einem brennenden Auto.



Wasser wurde nicht nur vom Ruhsee, sondern auch aus dem Becken des Freischwimmbades herangeführt.

Nach der Übung wurde mit der Erlenseer Saufmaschine gelöscht

Kameradschaftsabend der Feuerwehr nach erfolgreicher Großübung

Langenselbold (rg). – Zur Eröffnung der bundesweiten Brandschutzwoche veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Langenselbold am vergangenen Freitag (wie berichtet) eine Mammut-Demonstrationsübung gemeinsam mit anderen Feuerwehren. Anschließend trat man sich in der „zweckentfremdeten“ Fahrzeughalle zum gemütlichen Beisammensein, wo Bürgermeister Peter Neugebauer dem Langenselbolder Wehrführer, Fritz Lukas, die Schlüssel zum neuen Tanklöschfahrzeug TLF 16 übergeben konnte.

Nach der Begrüßung der Feuerwehrleute durch den stellvertretenden Kreisbrandinspektor Georg Staudt und Wehrführer Fritz Lukas spielte zunächst die Musikkapelle der Freiwilligen Feuerwehr Langen-Bergheim mit flotten Weisen auf. Georg Staudt und Wehrführer Lukas dankten den Feuerwehrmännern für ihren Einsatz und wünschten Ihnen noch einen gemütlichen Abend. Das nunmehr zweite Tanklöschfahrzeug mit einer Tankkapazität von 1600 Litern stellte Bürgermeister Neugebauer mit der obligatorischen Schlüsselübergabe offiziell in Dienst.

Das im Wert von 215 604 Mark neu angeschaffte Fahrzeug stellt eine sinnvolle Ergänzung des Fahrzeugparks der Feuerwehr dar, da es bei Einsätzen immer das erste Fahrzeug ist, das losfährt. Zudem ist das alte TLF 16, das bereits 1965 gebraucht angeschafft wurde, nicht mehr auf dem technisch neuesten Stand. Bei den gestiegenen Anforderungen der Feuerwehren mit ihrem immer größer werdenden Aufgabengebiet wurde der Kauf eines neuen TLF 16 erforderlich.

Nach Abschluß des „formellen“ Teils des Abends konnte man zum gemütlichen Teil übergehen. Während der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Langen-Bergheim für den musikalischen Sektor zuständig war, zeigten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee-Rückingen einige Sketche, die postwendend mit Lachsalven im gut besetzten Feuerwehrgerätehaus honoriert wurden. Da keiner im Saal wußte, welche Sketche vorgeführt würden, blieb auch der Überraschungseffekt nicht aus.

Für eine weitere Einlage sorgten die Brandschützer aus Rückingen, indem sie dem Publikum ihre selbstkonstruierte „Saufmaschine“ vorstellten. Hierbei handelte es sich um ein übergroßes Bierglas mit einem Fassungsvermögen von zwei Litern, aus dem mehrere Schläuche herausragen. Innerhalb weniger Sekunden mußten nun die Feuerwehrmänner, jeder an dem ihm zugeteilten Schlauch, versuchen, das Bierglas zu leeren. Mit Tanzmusik fand der Abend schließlich seinen Ausklang.



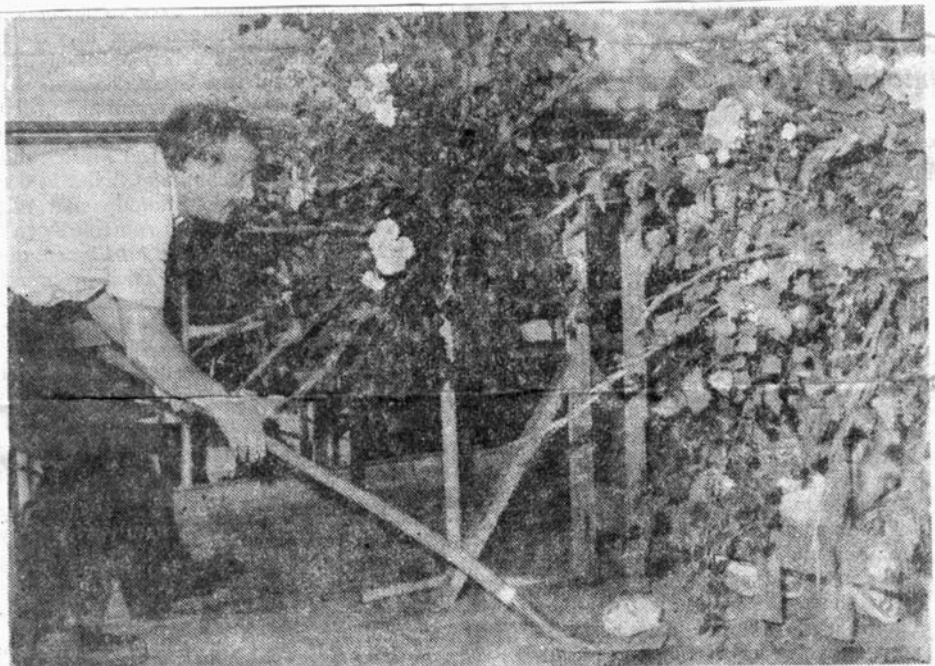
Die Biersaufmaschine in Aktion.

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Bürgermeister Neugebauer (links) übergab Wehrführer Lukas den Schlüssel für das neue TLF 16. (rg)



Die Rückinger Feuerwehrleute zeigten einige Sketche. Hier eine Szene aus dem „Gartenschisser“. Der Bauer (links) beseitigt den „Unrat“ des Wandersmannes. rg

Quelle: Hanauer Anzeiger

18. September

Verkehrsunfall L 3268 Richtung Rodenbach



AM FREITAG UM 16 UHR ereignete sich auf der Landesstraße 3268 zwischen Rodenbach und Erlensee-Rückingen ein schwerer Verkehrsunfall, der ein Menschenleben forderte. Zwei weitere Personen wurden bei dem Unfall verletzt. Wie die Polizei berichtete, fuhr ein Autofahrer mit seinem Wagen die L 3268 in Richtung Erlensee. Kurz hinter der Einmündung der Industriestraße geriet das Auto plötzlich aus unbekannter Ursache auf die linke Fahrbahnseite und prallte dort gegen einen Krankenwagen des Roten Kreuzes. Dessen Fahrer versuchte zwar noch eine Vollbremsung, konnte jedoch einen Frontalzusammenstoß nicht mehr verhindern. Bei dem Unfall wurde der 45jährige Hans Bär aus Erlensee tödlich verletzt. Die beiden Insassen des Krankenwagens wurden leicht verletzt in ein Hanauer Krankenhaus gebracht. Das Auto des Getöteten wurde beim Zusammenprall völlig zertrümmert (Foto). Die Polizei schätzt den entstandenen Gesamtschaden auf 27 000 Mark.

Aufnahme Greiner

Quelle: Hanauer Anzeiger

21. – 27. September

Brandschutzwoche

Handgestricktes bessert Kasse auf

Langendiebacher und Rückinger Brandschützer boten Fahrzeugschau

Erlensee (dw). – Die Brandschutzwoche war auch für die Freiwilligen Feuerwehren der Erlenseer Ortsteile Langendiebach und Rückingen Anlaß, der Bevölkerung ihre wirkungsvolle Einsatzbereitschaft zu demonstrieren. Auch die Jugendwehren bewiesen mit ihren Vorführungen, daß hier Nachwuchsleute herangebildet werden, die zu jeder Zeit bereit sind, die Einsatzabteilung zu verstärken.

Während die Wehr in Langendiebach ihre Übung zufriedenstellend absolvieren konnte, mußten die Feuerwehrmänner aus Rückingen kurz vor ihrer Demonstration zu einem schweren Verkehrsunfall gerufen werden, so daß die Übung ausfiel. Rund um die Feuerwehrgerätehäuser boten die Wehren eine Geräteschau, in der alle Fahrzeuge und Rettungswerkzeuge besichtigt werden konnten. Im Mittelpunkt standen dabei naturgemäß die großen Tanklöschfahrzeuge, die einen schnellen und wirkungsvollen Einsatz gewährleisten. Sowohl in Langendiebach als auch in Rückingen wurden die zahlreichen Besucher an den Sonntagvormittagen bei einem zünftigen Frühschoppen musikalisch durch die Spielleute der TG Langenselbold unterhalten. Einen alle Jahre wieder anziehenden Basar veranstalteten die Frauen der Langendiebacher Wehr. Hier konnten hübsche Gegenstände erworben werden, die in unzähligen Freizeitstunden selbst gebastelt, gestrickt oder gehäkelt worden waren. Zur Aufbesserung der Jugendkasse hatte der Nachwuchs einen Wurfstand aufgebaut, bei dem auch die an der Feuerwehrspritze notwendige Zielsicherheit erprobt werden konnte.

Die Langendiebacher führten eine Alarmübung durch, bei der ein Brand im Untergeschoß der alten Schule angenommen wurde. Nachbarn sollten dabei über den Notruf 112

die Alarmierung ausgelöst haben. Die Wehr wurde durch die Funkleitstelle in Hanau über die Stille Alarmierung zum Brandherd gerufen. Es folgten zwei weitere Einsatzabteilungen, so daß in kürzester Zeit ein wirkungsvolles Eingreifen erfolgen konnte. Desweiteren mußte die Verkehrssicherung übernommen werden.

Die ganze Übung wurde über die bei der Freiwilligen Feuerwehr installierten Funkgeräte abgewickelt, so daß die einzelnen Angriffstrupps ständig untereinander Kontakt halten konnten. Das Deutsche Rote Kreuz hatte sich ebenfalls an der Übungsstelle eingefunden, um Erste Hilfe zu leisten. Bürgermeister Wörner und Ortsbrandmeister Birkenstock waren ebenfalls an der angenommenen Brandstelle erschienen. Sie sprachen sich beide lobend über die reibungslose Abwicklung dieser Angriffsübung aus.

Pech hatte die Rückinger Wehr, die ihre vorgesehene Übung – ein in einen Bauernhof gestürztes brennendes Auto galt es zu löschen – nicht durchführen konnte. Zur gleichen Zeit ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall auf der Kreuzung der B 40, bei dem allerdings die Wehr durch ein schnelles und sachkundiges Eingreifen bewies, daß sie sogar auf diesem Gebiet den anwesenden Polizeibeamten noch ein Beispiel an korrektem Verhalten am Unfallort gab.

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Auf dem Gelände des Bauhofs in Langendiebach waren alle Feuerwehrfahrzeuge sowie ihre Ausrüstung ausgestellt.



Bei einem großen Basar boten die Frauen der Wehrmänner zahlreiche Gegenstände zum Verkauf an.

Fotos: dw

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

22. September

Vorankündigung Alarmübung

Dies Alarmübung fand wegen einem schweren Verkehrsunfall an der Kreuzung B 40 / Rodenbacher Straße nicht statt.

Heute bei der Brandschutzwoche

Hanau-Land. – Die Brandschutzwoche des Main-Kinzig-Kreises wird am heutigen Dienstag mit zwei Veranstaltungen fortgesetzt. Im Stützpunkt Langenselbold findet um 20 Uhr ein Lichtbilder- und Filmvortrag aus dem Leben der Freiwilligen Feuerwehr Langenselbold statt. Um 20 Uhr wird die Wehr von Erlensee-Rückingen zu einer Alarmübung ausrücken.

Quelle: Hanauer Anzeiger

22. September

Verkehrsunfall B 40 / Rodenbacher Straße



GLEICH ZWEIMAL HINTEREINANDER krachte es gestern an der gefährlichen Kreuzung der Bundesstraße 40 mit der Rodenbacher- und Langendiebacher Straße in Rückingen, weil die Ampelanlage defekt ist. Um 14.40 Uhr gab es Sachschaden von 7200 Mark, als eine Autofahrerin mit ihrem Wagen von Langendiebach kommend die B 40 in Richtung Rodenbach fahren wollte. Sie fuhr dabei gegen den hinteren Zwillingsreifen eines Lastwagens. Ihr Auto mußte abgeschleppt werden. Gegen 19 Uhr versuchte eine Autofahrerin aus Florenz aus Richtung Rodenbach kommend die B 40 zu überqueren. Sie hielt an der Sichtlinie an und fuhr dann plötzlich in den Kreuzungsbereich ein, so daß der Fahrer eines Lastzuges, der von Hanau in Richtung Langenselbold fuhr, keine Chance hatte, einen Zusammenstoß zu vermeiden. Die Stoßstange des Lastzuges bohrte sich in die linke Seite des Autos und schob es zehn Meter weit vor sich her. Dabei wurde die Autofahrerin erheblich am Kopf verletzt. Die Schwerverletzte wurde von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen geborgen und vom Ortsverein des Roten Kreuzes bis zum Eintreffen eines Notarztwagens versorgt. An dem völlig zerdrückten Auto entstand Totalschaden in Höhe von 15 000 Mark. Die schwer verletzte Frau des italienischen Autos soll nach Angaben der Polizei eine deutsche Staatsangehörige sein. Das Bild links zeigt den ersten Unfall und rechts das Foto das an der gleichen Stelle verunglückte italienische Fahrzeug.

Aufnahmen: Merlau

Was bleibt; ist ohnmächtiger Zorn

Nun ist das Maß voll, und dieser Meinung ist nicht nur die Einwohnerschaft von Erlensee-Rückingen. Zwei Unfälle am Dienstagmittag innerhalb von nur drei Stunden, einer davon mit tragischem Ausgang für eine Autofahrerin aus Florenz. Eine defekte Ampelanlage an einer solch vielbefahrenen Kreuzung wie der autobahnähnlich ausgebauten Bundesstraße 40 mit der Langendiebacher Straße, der Rhönstraße und der Rodenbacher Straße kann auch von den zahlreichen Pendlern, die Tag für Tag diese Kreuzung befahren müssen, nicht mehr in Kauf genommen werden.

Die viel gestellte Frage, „wo bleibt denn da die Polizei?“ ist voll berechtigt. Und zwar auch dann, wenn die zuständige Station wegen Personalknappheit keine Beamten für Verkehrsregelung abstellen kann. Wieviele Menschen müssen erst verletzt oder gar getötet werden, bis der schwerfällige Beamtenapparat sich endlich in Bewegung setzt? Wo-

Der Kommentar

zu gibt es überhaupt Bereitschaftspolizei in Hanau, wenn sie bei Überbelastung der Schutzpolizei nicht in der Lage ist, für diese in die Bresche zu springen?

Diese und ähnliche Fragen stellen sich die Bürger Rückingens vor allem deshalb, weil die Problematik an der besagten Kreuzung alles andere als neu ist. Die Ampel war schon oft ausgefallen und immer mußten die Eltern der im südlich der B 40 gelegenen Teil Rückingens lebenden Kinder um das Leben der Kinder bangen, wenn diese zum Schulbesuch (Georg-Büchner-Gesamtschule) diese Rennbahn überqueren mußten.

Sicherlich ist die Polizei nicht für das Fehlverhalten vieler Autofahrer in für sie ungewohnten Situationen oder gar für die defekte Ampelanlage verantwortlich zu machen, deren

Hersteller eine Monopolstellung genießt und sich offenbar auf diesem Lorbeer ausruht. Wie anders könnte es geschehen, daß wochenlang auf Ersatzteile gewartet werden muß oder die Ampel einfach nicht zu reparieren ist? Pro Tag läuft sie in den letzten Wochen, wenn überhaupt, nur ein paar Stunden. Pünktlich mit dem einsetzenden Berufsverkehr gibt sie dann wieder ihren Geist auf.

Vielleicht sollte die Polizei, wenn sie schon keine Zeit für Verkehrsregelung hat, überlegen, ob nicht irgendwo eine Bedarfsampel organisiert werden kann, bis die unseelige vorhandene Ampelanlage endlich einmal Sicherheit bietet und funktioniert. Dann hätte auch der Spruch „Die Polizei, Dein Freund und Helfer“ wieder seine Berechtigung. Zur Zeit fühlen sich die Bürger jedoch im Stich gelassen.

Vorläufig kann man nur jeden Verkehrsteilnehmer vor dieser Kreuzung warnen; über die in Ost-West und West-Ost-Richtung täglich rund 15 000 Autos rollen. Zu empfehlen ist ein kleiner Umweg, denn dieser dauert nämlich nicht so lange wie so mancher Krankenhausaufenthalt.

Hans-Peter Merlau

Wann können die Bürger endlich wieder aufatmen?

Zu den Vorkommissen auf der stark frequentierten Kreuzung B 40/Langendiebacher-Rodenbacher Straße im Ortsteil Rückingen, die auch bereits im HA geschil­dert wurden, möchte ich als einer der mehrfach am Tage dort gefährdeten Bürger meine Meinung kundtun, die ansonsten doch bei den zuständigen Polizeidienststellen auf „taube Ohren“ stößt.

Der schreckliche Unfall am Dienstagabend, der dauerlicherweise ein schwerverletztes Opfer forderte, war der vorerst letzte traurige Höhepunkt im gemeinsamen Versagen von Polizei und zuständiger Wartungs­firma. In unserer hochtechnisierten Gesellschaft ist die beauftragte (Welt-)Firma nicht fähig, eine für diesen Kreuzungsbereich praktisch lebensnotwendige Verkehrsampel zu reparieren. Ein Vorwurf geht einmal nicht nur von mir, sondern von einer Vielzahl der betroffenen Bevölkerung an die mit der Reparatur seit Tagen mehr oder weniger beschäftigte Firma.

Über mehrere Tage hinweg, darunter einige mit starkem Berufsverkehr, waren die sicherlich hochbezahlten Techniker nicht in der Lage, die Ampel wieder in Betrieb zu setzen. Der letzte Stand der Dinge war der, daß man wenigstens – ohne ersichtliche Fehler zu begehen – diese mit Hüllen versah, mit der schon aus etwa 30 Metern nicht mehr lesbaren Aufschrift „Außer Betrieb“. Was sind aber 30 Meter für viele der Autofahrer, die mit weitaus mehr als den zulässigen 50 km/h aus allen Richtungen auf diese Kreuzung zurasen?

Der noch größere Vorwurf muß aber in jedem Falle an die zuständige Polizeidienststelle gehen. Hier werden Leute zur Regelung des Verkehrs abkommandiert zu Zeiten, wo dies nicht mehr notwendig ist. Auch bei der Polizei sollte es langsam bekannt

sein, daß zu den Spitzenzeiten vor dem üblichen Arbeitsbeginn der Verkehr in kaum erträglicher Größenordnung durch Erlensee fließt. Wenn dann auch noch Erwachsene oder gar die vielen Schulkinder zu diesen Zeiten unter größter Lebensgefahr hier die Straßen überqueren müssen, wo bleibt dann „die Polizei, dein Freund und Helfer“?

Wenn am Dienstag, wie geschehen, um 16 Uhr Beamte zur Aufnahme eines zum späteren Unfall vergleichsweise Bagatellfalles erscheinen, warum können diese dann nicht auch dazu beordert werden, den zu diesem Zeitpunkt einsetzenden Berufsverkehr zu regeln? Oder waren dies die einzigen Polizisten, die abkömmlich waren? Wo befinden sich dann die vielen Bereitschaftspolizisten, die in Hanau stationiert sind – junge Leute, die von den Steuergeldern aller zu dem herangebild­et werden, was eigentlich zum Schutze der Mitmenschen da sein sollte? Die Entschuldigung, daß diese vielleicht Feiertag hatten, darf einfach nicht gelten, wenn, wie hier, ein echter Verkehrsnotstand eingetreten ist. Auch in der freien Wirtschaft kann ein verantwortungsbewußter Mitarbeiter zu Mehrarbeit (Überstunden) herangezogen werden, wenn dies im Sinne und zum Wohle des Betriebes ist. Warum geht dies dann nicht bei der Polizei?

Ein Lob sei an dieser Stelle aber auch den Feuerwehrmännern aus Rückingen ausgesprochen, die die Situation wesentlich schneller begriffen hatten als die Beamten und durch eine schnell organisierte Verkehrsregelung noch größere Stauungen und weitere Unfälle verhinderten!

Heinz-Dieter Winter
Gartenstraße 2
6455 Erlensee

Quelle: unbekannte Zeitung

CHRONIK 1981

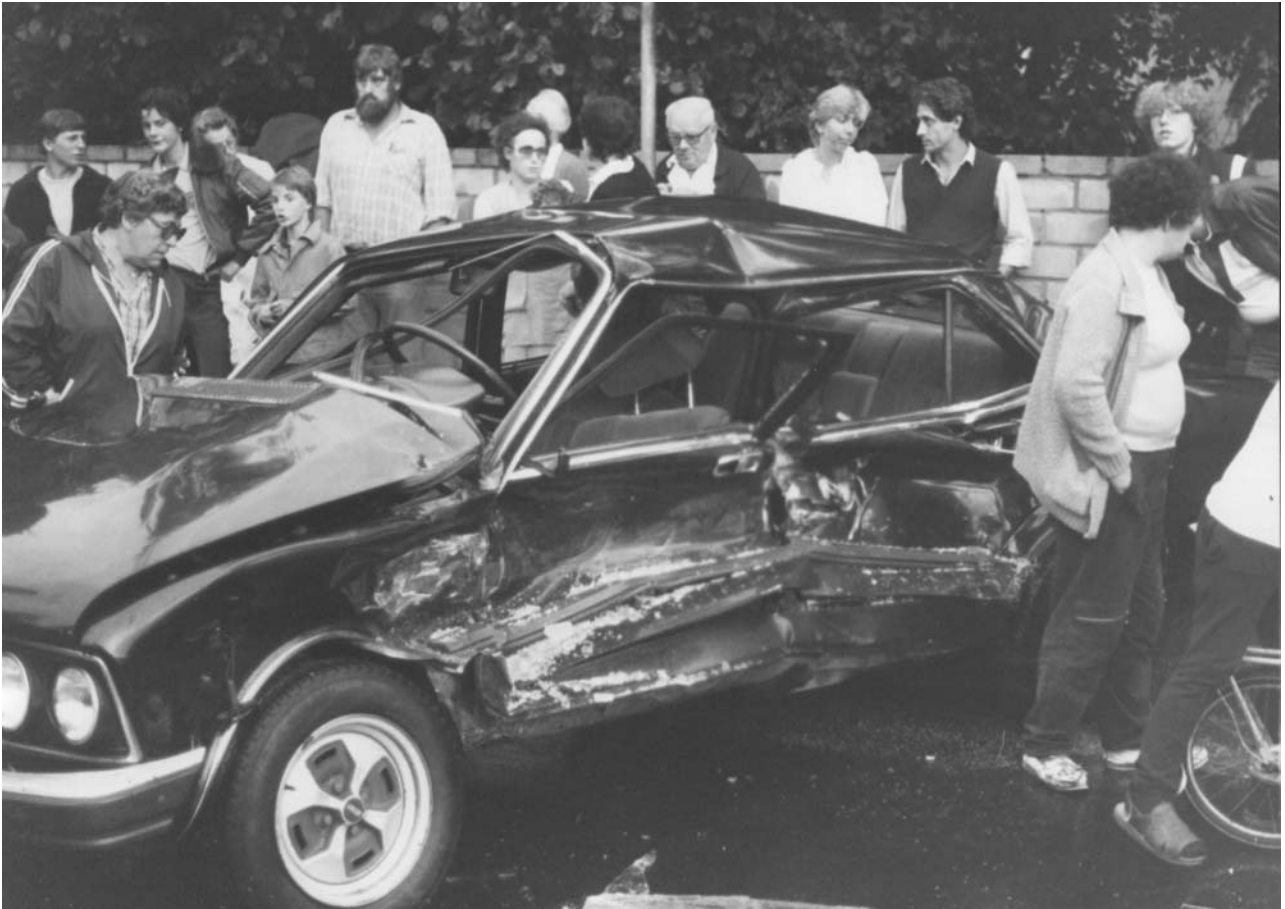
FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

27. September

PKW Brand L 3193

Volkswagen brannte

Erlensee. – Am Sonntagnachmittag geriet aus unbekanntem Gründen auf der Landesstraße 3193 in Höhe der Fliegerhorst-Zufahrt ein von einem Amerikaner gesteuerter Volkswagen in Brand. Die rasch alarmierte Wehr konnte die Flammen ersticken, jedoch nicht verhindern, daß das Auto erheblich beschädigt wurde.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

27. September

Tag der offenen Tür
An der Wasserburg 12



WIE IN LANGENSELBOLD stand auch in Erlensee das Feuerwehrgerätehaus ganz im Zeichen eines Tages der offenen Tür. Die Veranstaltungen waren zugleich der Höhepunkt der im ganzen Bundesgebiet veranstalteten Brandschutzwoche. In Erlensee-Rückingen, wo am Sonntag die Jugend eine Schauübung vorführte, bei der es galt, mit Schwertschaum ein brennendes Auto zu löschen, wurde die Fahrzeug- und Geräteschau sowie die in der Halle stattfindende Fotoausstellung vom jüngsten Hochwasser, von zahlreichen Interessenten besucht. Zur Unterhaltung der Gäste bei einem musikalischen Frühschoppen trug das Orchester der Turngemeinde Langenselbold bei, dem an dieser Stelle Dank für seinen Einsatz ausgesprochen werden soll. Das Foto entstand während des Konzerts der Musikgruppe in der Gerätehalle in Rückingen.

Aufnahme: Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger



CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



11. Oktober

Baum droht umzustürzen Waldstraße



Beinahe zu einer Katastrophe wäre es kürzlich in Rückingen gekommen, wäre die Freiwillige Feuerwehr nicht rechtzeitig auf einem noch unbebauten Gelände in der Waldstraße erschienen, um einen weit über 20 Meter hohen Baum zu fällen, der schon seit langer Zeit abgestorben war. Starke Windböen trieben immer wieder armdicke Äste auf die Straße und es bestand die sehr große Gefahr, daß hierdurch Passanten und Anlieger Schaden davontragen. Alarmiert wurde die Feuerwehr, nachdem einer der Äste auf ein Personenauto gefallen war, einigen Sachschaden anrichtete und die darin sitzenden Personen um ein Haar ernsthaft verletzt hätte. Der sofortige Einsatz der Wehr zur Mittagszeit verhinderte anschließend größeren Schaden. Nachdem die Feuerwehrmänner das entsprechende Teilstück der Waldstraße abgesperrt hatten, wurde der Baum gefällt. Dabei erlitt zwar eine in der Nähe aufgestellte Straßenlaterne Totalschaden, wie aber der bei der Aktion ebenfalls anwesende Leiter des Ordnungsamtes, Egon Kurtz, feststellte, „war dies in jedem Falle weitaus besser, als wenn Menschen zu Schaden gekommen wären.“ (dw)

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN

16. Oktober

PKW Brand B 40

Auto ausgebrannt

Erlensee. – Am Freitag um 6.20 Uhr geriet aus bisher unbekanntem Grund ein Auto, das in Richtung Hanau unterwegs war, in der Ortsdurchfahrt Rückingen auf der Bundesstraße 40 in Brand. Trotz des „erfolgreichen Einsatzes“ der Feuerwehr, wie es im Polizeibericht heißt, brannte das Auto völlig aus.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN

17. Oktober

PKW Brand B 40

Wieder Autobrand

Erlensee. – Innerhalb von zwei Tagen brannten auf der Bundesstraße 40 in Rückingen zwei Personenkraftwagen aus. Jedesmal konnten sich die Fahrzeuginsassen rechtzeitig in Sicherheit bringen. Am Freitag brannte ein Simca aus, dessen Fahrer sich vermutlich auf dem Weg zu seiner Arbeitsstätte in Hanau befand. Die Rückinger Feuerwehr konnte die Flammen ersticken, jedoch das Auto nicht vor starker Beschädigung bewahren. Ähnlich war es am Samstag um 4.50 Uhr an der Lichtzeichenanlage der Kreuzung mit der Langendiebacher und Rodenbacher Straße. Hier mußte bei Rotlicht ein Porsche anhalten, als es plötzlich zu einem Vergaserbrand kam, der sofort auf das gesamte Fahrzeug übergriff. Ein Lastwagenfahrer versuchte vergeblich bis zum Eintreffen der Feuerwehr mit einem Handlöcher das Feuer zu bekämpfen, so daß auch bei diesem Fahrzeug Totalschaden angenommen werden dürfte.

Quelle: Hanauer Anzeiger

20. Oktober

Bericht Hanauer Anzeiger

Dieser Einsatz hat nie stattgefunden.

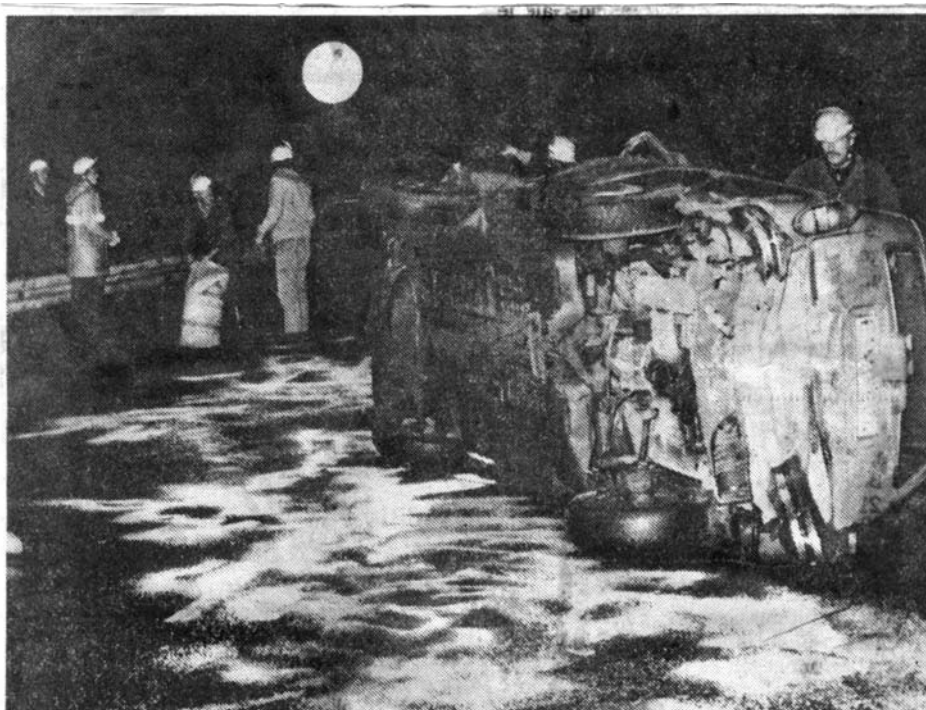
Auf frischer Tat ertappt

Erlensee. – In einem Markt in der Langendiebacher Straße wurde in der Nacht zum Montag von Passanten ein Mann beobachtet. Die Polizei konnte den vermutlich „angesäuselten“ Einbrecher auf frischer Tat ertappen. Weil er eine Scheibe zertrümmert hatte, wurde die Rückinger Feuerwehr zur Hilfeleistung angefordert.

Quelle: Hanauer Anzeiger

20. Oktober

Verkehrsunfall B 40 Erlensee Süd



EIN SCHWERER VERKEHRSUNFALL, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich am Dienstag um 22.10 Uhr auf der Bundesstraße 40 kurz vor der Ausfahrt Erlensee-Süd in einer langgestreckten Linkskurve. Der 44jährige Manfred Wilhelm Fleckenstein aus dem Steinauer Stadtteil Bellings geriet mit seinem Wagen aus bisher unbekanntem Gründen nach rechts von der Fahrbahn ab und raste gegen die Leitplanke. Das Fahrzeug rutschte über 50 Meter an der Leitplanke entlang und riß dabei die Leitplanke und ihre Fundamente aus dem Boden. Anschließend überschlug sich der Wagen. Der 44jährige stürzte aus dem Fahrzeug und wurde unter ihm begraben. Passanten hoben das Auto hoch, um den Fahrer zu befreien, jedoch kam jede Hilfe zu spät. Der Notarzt konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen. Da an der Unfallstelle Treibstoff in größeren Mengen ausgelaufen war, bestand Explosionsgefahr. Die Bundesstraße 40 mußte deshalb in Fahrtrichtung Gelnhausen längere Zeit gesperrt werden. Die Feuerwehr Rückingen reinigte die Straße mit Bindemitteln. Sie wurde durch einen Lichtmastwagen der Hanauer Feuerwehr unterstützt. Bei dem Unfall entstand Sachschaden von 3600 Mark.

Aufnahme: Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

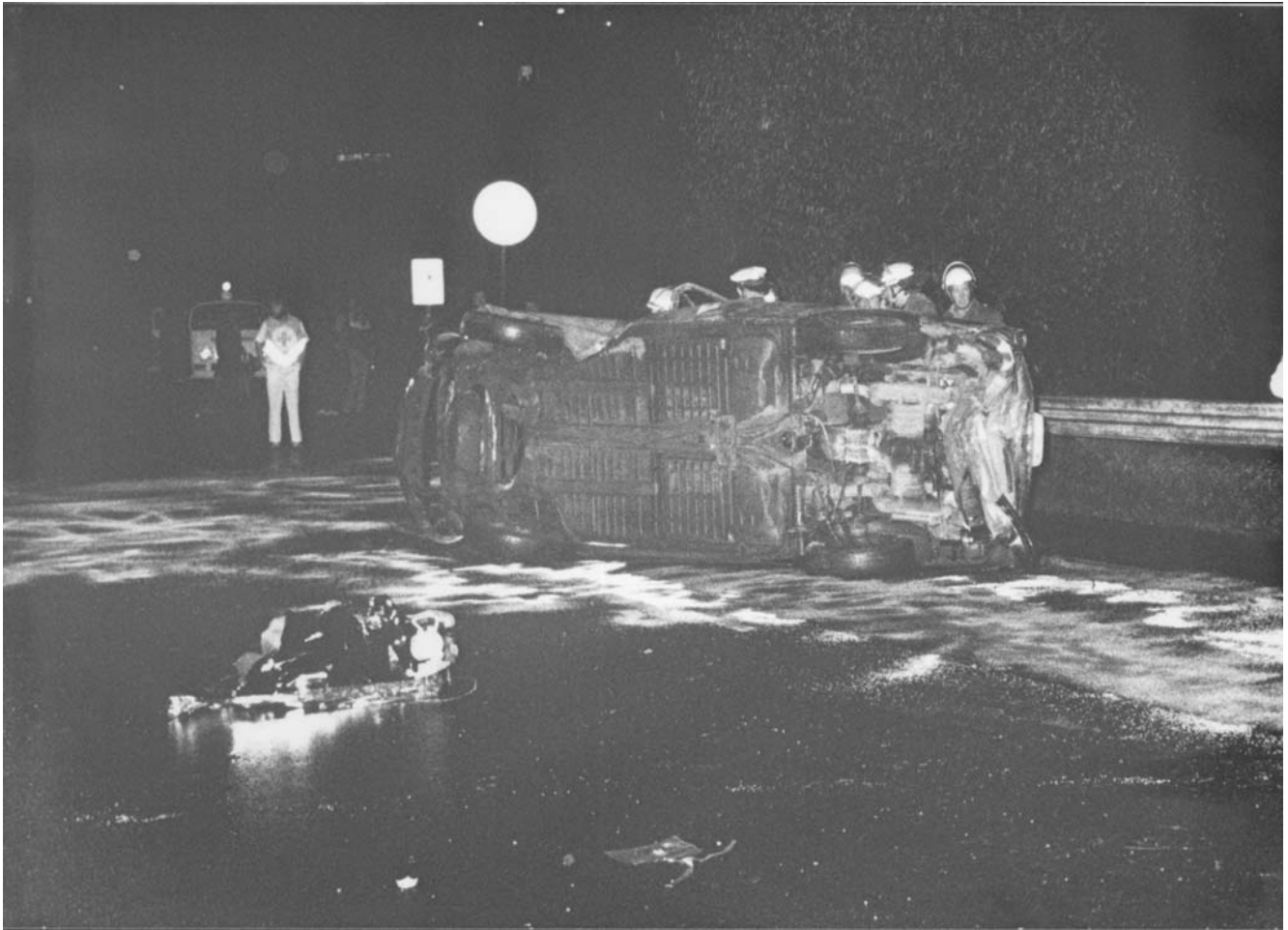


Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

Hochwasser



Nach anhaltenden Regenfällen verwandelte sich das Niddertal in einen kilometerlangen Stausee. Diese „Seenplatte“ erstreckt sich dann nicht selten von Altenstadt bis fast nach Niederdorfelden. Besonders betroffen ist der Nidderauer Ortsteil Eichen. Das Auspumpen der Keller gehört daher schon zur Pflichtübung der Freiwilligen Feuerwehr. Unser Bild zeigt das überschwemmte Niddertal bei Eichen und die „rebellische“ Nidder.
Foto: Oswald Heppner

Regen ließ Kinzig überschwappen

Hochwasserwelle rollt auf Hanau zu – Wasser auf Langenselbolds Straßen – Keine Gefahr am Main

Main-Kinzig-Kreis (wi). – Sintflutartige Regenfälle haben am gestrigen Dienstag im südlichen Hessen wieder zahlreiche kleinere Flüsse und Bäche über die Ufer treten lassen. Nach den im Darmstädter Regierungspräsidium zusammenlaufenden Meldungen war besonders der östliche Main-Kinzig-Kreis betroffen. Vom Main wurde noch keine bedrohliche Situation gemeldet. Lediglich der Fährbetrieb wurde eingestellt.

In den Nachmittagsstunden des gestrigen Dienstags hat Landrat Hans Rüger vorsorglich die Bevölkerung gewarnt. Dabei wurden die Bewohner im Raum Freigericht/Gelnhausen aufgefordert, Keller und Parterrewohnungen zu räumen. Die Feuerwehren wurden in Alarmbereitschaft versetzt; teilweise waren sie bereits im Einsatz. Noch mit Schauern denken viele Bewohner an die Hochwasserfluten vom 10. und 11. August dieses Jahres. Viele der Schäden sind bis heute noch nicht abgewickelt.

Gegen 16.30 Uhr gab Kreispressesprecher Dieter Wellenkampf seinen ersten Bericht zur Lage im oberen Kinzigtal. Danach waren alle Querverbindungen über die Kinzig überflutet. Auch die Bundesstraße 276 bei Wächtersbach stand unter Wasser. 33 000 Sandsäcke für Absperrmaßnahmen wurden freigegeben; ein Teil lagerte in den späten Abendstunden bereits an gefährdeten Stellen.

Das erste Hochwasser war gestern bereits gegen 10 Uhr von der Landesstraße 3193 zwischen Ravalzhausen und Hüttengesäß in der Höhe der Autobahn gemeldet worden. Am Nachmittag waren dann Steinau, Wächtersbach und Biebergemünd in weiten Teilen unter Wasser, am Abend wurde bereits in Gelnhausen Hochwasser gemeldet. Der Kinzigpegel hatte in den Nachmittagsstunden 3,70

Meter erreicht und stieg ständig weiter. Heute morgen – gegen 7 Uhr – wurde in Gelnhausen ein Pegel von 4,43 Metern gemessen. Aber nicht nur die sintflutartigen Regenfälle, sondern auch steigende Temperaturen und damit verbunden die Schneeschmelze im Spessart und später im Vogelsberg ließen sonst munter dahinplätschernde Bäche zu reißenden Flüssen werden. Auch der Boden konnte kaum mehr Wasser aufnehmen, da er durch die anhaltenden Niederschläge der vergangenen Wochen bereits vollgesogen war.

Inzwischen scheint – so die letzten Informationen – die Hochwassergefahr im östlichen Kreisgebiet gebannt zu sein. Aus Gelnhausen wird kein steigender Pegel mehr gemeldet. Noch weiter östlich sinkt der Pegel ständig. Meldungen aus Steinau von der Kinzig geben dazu einen interessanten Aufschluß. Dienstag, 20 Uhr: 2,77 Meter, Mittwoch, 2 Uhr: 2,33 Meter, 4.30 Uhr: 2,03 Meter, 6 Uhr: 1,90 Meter und 7 Uhr: 1,72 Meter. Auch die Bieber bei Kassel ist von gestern (1,74 Meter) bis heute morgen (1,13 Meter) gefallen. Ähnliche Daten werden von der Bracht bei Weilers (2,83 Meter zu 2,69 Meter) gemeldet.

Vom Hochwasser bedroht ist seit heute morgen Langenselbold. Die Straßen im unmittelbaren Bereich der Gründau stehen zum Teil ein Meter unter Wasser. Nach bisher vorliegenden Angaben soll auch die Gründauhalle gefährdet sein. Die Freiwillige Feuerwehr von Erlensee befindet sich seit 4 Uhr im Zuge der Nachbarschaftshilfe in Langenselbold im Einsatz.

Die Hochwasserwelle wird in den heutigen Mittagsstunden in Erlensee erwartet. Diese Gemeinde hatte beim jüngsten Hochwasser im August erhebliche Schäden durch die Flu-

ten zu verzeichnen gehabt. Die Wehren stehen daher in Alarmbereitschaft. Am Nachmittag und in den Abendstunden wird dann das Hochwasser Hanau erreichen.

Aufgeatmet haben die Verantwortlichen im Sonderstab der Hanauer Kreisverwaltung, der gestern vorsorglich gebildet wurde, daß bereits in den Abendstunden die Regenfälle aufgehört haben.

Die Bewohner des Main-Kinzig-Kreises haben sich in den vergangenen zwölf Monaten mehr denn je an Hochwasser gewöhnen müssen. Insgesamt sind die Kinzig und ihre Nebenflüsse bereits neunmal über die Ufer getreten. Noch keine Gefahr wird vom Main gemeldet. Nach Angaben des Wasser- und Schiffsamtes Frankfurt ist die Marke „1“ erreicht. Fachleute sprechen dann von einem erhöhten Wasserstand.

In den gestrigen Abendstunden lag der Pegel bei Großkrotzenburg noch bei 2,10 Meter, heute morgen hatte er 3,56 Meter erreicht. Die Marke „1“ liegt beim Main generell bei drei Meter. Im Bereich des Schleusenbauwerkes wurde heute morgen die Schifffahrt eingestellt. Ein Frankfurter Sprecher betonte allerdings ausdrücklich, daß dies allein aufgrund von Sicherheitsmaßnahmen wegen der Bauarbeiten geschehen sei. Wäre keine Baustelle, wäre auch die Schifffahrt nicht eingestellt worden. Der Pegel bei Frankfurt lag gestern bei 2,30 Meter, heute morgen bei 3,38 Meter. Erst bei 3,70 Meter wird in Frankfurt die Schifffahrt eingestellt. Über drei Meter wird von erschwelter Schifffahrt mit besonderen Vorsichtsmaßnahmen gesprochen.

Beim Wasser- und Schiffsamt Frankfurt wird noch nicht von einer bedrohlichen Situation gesprochen, zumal der Rhein noch eine gewisse Aufnahmefähigkeit hat. Auch die leicht steigende Tendenz des Mains gibt den Fachleuten keinen Grund zur Besorgnis, zumal der „Wasserstand sehr schnell wieder fallen kann“.

Quelle: Hanauer Anzeiger

Langenselbold hat es wieder schlimm getroffen

Rund 40 Keller und viele andere Räume überschwemmt – Und dann kam der Schnee . . .

Langenselbold/Erlensee (sk/me). – Die Folgen des großen August-Hochwassers in Langenselbold sind nun zum großen Teil behoben, längst aber noch nicht reguliert, und da hat schon wieder ein schlimmes Hochwasser die Gründaugemeinde gepackt. War es im August fast ausschließlich die Gründau, die für die Flut sorgte, so kam diesmal das Wasser von zwei Seiten: Die Kinzig meldete einen hohen Pegel und bremste so den Abfluß der auf weite Strecken über ihre Ufer getretenen Gründau.

In Langenselbold hatte man nach den heftigen Regenfällen in den vergangenen Tagen diese Entwicklung „geahnt“; die Helfer von der Feuerwehr standen „Gewehr bei Fuß“ und mußten dann auch in der Nacht zum Mittwoch zum Einsatz. Unaufhörlich stieg das Wasser und überspülte schließlich die Uferstraße, die Straße Am Brühl, den Brühlweg, den Marktplatz, die Mühlgasse und etliche andere Straßen, die zum Teil 60 Zentimeter hoch über Wasser standen.

Die Langenselbolder Wehr bot 50 Helfer auf. Außerdem wurde die Feuerwehr Erlensee alarmiert. Die Feuerwehrleute setzten alle Fahrzeuge und zehn Pumpen ein, um die Flut zu bändigen. Abermals mußte im Bereich des Marktplatzes Vieh aus den Ställen evakuiert werden. Es war notwendig, die Räume der Sozialstation mit Sandsäcken zu sichern. Insgesamt wurden 2000 Sandsäcke gefüllt und Hausbesitzern für private Schutzmaßnahmen zur Verfügung gestellt, berichtete Ortsbrandmeister Fritz Lukas, der seit den Nachtstunden den Einsatz leitete und am Mittwochmittag eine Hochwasser-Zwischenbilanz zog.

In Langenselbold waren 40 Keller überflutet. Die umfangreichen Schutzmaßnahmen sorgten dafür, daß das nach dem August-Hochwasser erneuerte Parkett in der Gründauhalle nicht erneut in Mitleidenschaft gezogen wurde. Eine Rettungsaktion war auch in den Flugzeughallen des Aero-Clubs notwendig: Hier mußten die Flugzeuge hochgebockt werden, der auch an dieser Stelle machte sich das Hochwasser bemerkbar, das von der Kinzig kam.

In zahlreichen Fällen gab es erneut Schäden an Heizungsanlagen, die in Kellerräumen untergebracht sind. Zwar konnte im Laufe des Mittwochs der Marktplatz wieder trocken-

Fußes passiert werden, dennoch fiel wegen des Rückstaus durch die Kinzig das Hochwasser der Gründau nur sehr langsam. Fritz Lukas hob dankend hervor, daß die Frauen der Feuerwehrleute wieder dafür sorgten, daß an diesem kalten Tag die Helfer verpflegt wurden.

Für die Gemeinde leitete wieder wie schon beim August-Hochwasser der Erste Beigeordnete Weingärtner die Hilfsmaßnahmen. Zum zweiten Male wollte es der Zufall, daß Bürgermeister Neugebauer bei einer solchen Flut nicht vor Ort war. Schon gestern hat der Vorsitzende der CDU Langenselbold, Udo Dietrich, erneut die schon beim August-Hochwasser vorgetragene Forderung erhoben, den Versicherungsschutz in Hessen auch auf Hochwasserschäden auszudehnen. Eine solche Regelung gebe es bereits in Baden-Württemberg, betonte er.

*

Auch der Erlenseer Ortsteil Langendiebach, der im August durch den Fallbach überflutet wurde und zeitweise völlig unpassierbar war, wurde erneut vom Hochwasser heimgesucht. Allerdings hielten sich hier diesmal die entstandenen Schäden im Rahmen. Am Dienstagmittag waren die Einwohner bereits durch Lautsprecherwagen von Polizei und Feuerwehr vor den herannahenden Fluten gewarnt worden. Die beiden Ortsteilwehren gingen sofort in Bereitschaft und ließen ihre Mitglieder bereitgestellte Sandsäcke füllen. Auch zahlreiche Bürger beteiligten sich an diesen Vorarbeiten.

In der Nacht zum Mittwoch und am Mittwochmorgen kamen zu der plötzlich eintretenden Kälte auch noch die Wassermassen hinzu, die einige Straßen überfluteten und so manchen Keller und Garage in einen „Swimming-pool“ umfunktionierten. Die Feuerwehr

mußte zahlreiche Keller auspumpen und mit Sandsäcken den Fallbach und den Landwehrbach „eindeichen“. Auch am Mittwochmittag wurde an vielen Stellen geschantzt und gepumpt, obwohl es vorübergehend nicht regnete.

Die Kinzig im Ortsteil Rückingen erreichte am Nachmittag ihren höchsten Punkt und uferete kilometerweit aus. Auch hier stand die Feuerwehr „Pumpe bei Fuß“, um jederzeit eingreifen zu können. Außer einigen Kellern wurden jedoch keine Überflutungen gemeldet. Noch in der Nacht fielen bis zu 15 Zentimeter Schnee in die Wasserwüste und ließen das Wasser weiter ansteigen. So kam es zu dem Kuriosum, daß man nicht nur Wasserpumpen einsetzen, sondern auch Schnee schaufeln mußte.

Einen Trost hatte die Polizei für die vom Hochwasser Bedrohten parat: In Gelnhausen betrug der Pegelstand der Kinzig heute um 7 Uhr immer noch außergewöhnlich hohe Wasserstände von 4,03 Metern. Gegenüber dem Mittwoch bedeutet dieser Wasserstand jedoch einen Rückgang um 40 Zentimeter. Trotzdem steht das Wasser im oberen Kinzigtal noch so hoch, daß die Bundesstraße 276 bei Wächtersbach sowie alle Querverbindungen im Kinzigtal ober- und unterhalb von Gelnhausen weiter unpassierbar bleiben. Bleibt zu hoffen, daß es in den kommenden Tagen kalt bleibt und die Fluten langsam ablaufen.

Mit erheblichen Behinderungen durch den in der Nacht zum heutigen Donnerstag gefallenen Neuschnee hatte der Berufsverkehr zu kämpfen. Während auf den in den Einsatzplänen der zuständigen Stellen als besonders wichtig gekennzeichneten Straßen bereits in den frühen Morgenstunden die Schneepflüge wenigstens eine Fahrbahn freischaufelten, hatten die Autofahrer wegen der ungewohnten Schneemassen auf den kleineren, ungeräumten Straßen ihre liebe Last. Lange Staus und Verspätungen waren die Folge. Von durch den plötzlichen Wintereinbruch hervorgerufenen Unfällen war bisher nichts zu erfahren.



Die Langenselbolder Uferstraße am Mittwoch: Auf weiten Strecken herrschte totales „Land unter“. Fotos: sk

Quelle:
Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Nur mit Gummistiefeln oder per Feuerwehrfahrzeug war es möglich, trockenen Fußes zur Sozialstation zu kommen (rechts).



Ein typisches Bild: Die Grundaflut ist in eine tiefliegende Garage eingedrungen und natürlich auch wieder in die Kellerräume.



Weite Wiesenflächen sind auch an beiden Ufern der Kinzig überschwemmt, wie hier am Bocksgehörn. Unter Wasser steht auch wieder der Flugplatz.

CHRONIK 1981

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

Jahresrückblick

Das Jahr 1981 im Bild

-k- Erlensee (dw) - Während man sich noch sehr gut an die jüngste Vergangenheit erinnern kann, möchte die Lokalpresse ihren Lesern in Erlensee einen bebilderten Rückblick über Ereignisse in der Gemeinde geben, die jetzt schon mehrere Monate zurückliegen. Es soll dies nur ein bunter Querschnitt sein aus einem besonders im kulturellen und sportlichen Bereich bewegten Geschehen, über das wir 1981 stets ausführlich berichteten.



Im Januar 1981 wurde der Aktive der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen, Willi Bröll, durch Bürgermeister Erich Wörner mit einer Rettungsmedaille ausgezeichnet, nachdem dieser unter Lebensgefahr einen Mann vor dem Ertrinken in der Kinzig rettete.

Quelle: Erlensee Zeitung vom 7. Januar 1982